D. S. C. S.

A. 7 7 9.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709755-p0001-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709755-p0002-2

Geistreiche

Gebete,

Oder

Andachten,

Vor, bey und nach

Der Beichte und heiligem Abendmahle;

Welchen die in der

Evangelisch-Lutherischen Kirche

Im Fürstenthume Anhalt-Zerbst

Dabey gewöhnliche öffentliche

Vermahnung

Nebst einigen andern Gebeten

Wie auch

Morgensegen und Abendsegen

Auf alle Tage der Woche

Beygefüget worden.

Mit Hochfürstlichem *SPECIAL-PRIVILEGIO.*

ZERBST,

Bey Samuel Gottfried Zimmermann.

1748.

Vorbereitung zur Beichte.

Andächtige, geliebte Freunde in Christo JEsu unserm Heilande, dieweil ihr ietzo in dem Hause GOttes gegenwärtig seyd, und den Christlichen Willen habet, morgen (geliebt es GOtt!) bey dem Tische des HErrn euch einzustellen: So thut ihr allesammt recht und wohl, daß ihr nicht mit unbereiteten Hertzen hinzu eilet, sondern eure Sachen vorhero wohl wahrnehmet, euch vor Gott dem HErrn in Demuth darstellet, und schon heute ein jeder in seinem eigenen Gewissen zu rathe gehet, und fleißig darnach forschet, wie ihr Menschen-Kinder mit demselben eurem HErrn und GOtt im Himmel, und der liebe GOtt hinwieder mit euch stehe. Denn das heilige Abendmahl ist (wie wir aus Gottes Wort wissen) nicht allein eine herrliche, Fried- Trost- Heil- und Freudenreiche Mahlzeit denen, die würdig hinzu treten: Sondern es ist auch ein Ge-

ruch des Todes zum Tode, und mehr als gefährlicher Tisch allen unbußfertigen, halsstarrigen und groben Sündern, die solche himmlische hohe Gaben nicht recht unterscheiden. Denn dieselben essen und trincken ihnen hier selber das Gerichte, darum, weil sie unwürdig essen und trincken, wie der heilige Apostel Paulus davon lehret in seiner ersten Epistel an die Corinthier geschrieben am 11. Capitel. Aus welchen Worten des Apostels wir dann auch recht und wohl in unserm bekannten Kirchen-Gesange singen: Wer sich zu dem Tisch will machen, der habe ja wohl acht auf seine Sachen. Denn wer unwürdig hinzu gehet, für das Leben derselbe den Tod empfähet.

Ein Christen Mensch aber, der sich als einen würdigen Gast dieser Gnaden-Mahlzeit einstellen, und mit nichten den Tod, sondern das Leben und volle Gnüge für seine Seele daselbst holen und empfahen will, der muß sich vorerst, ehe er hinzu gehet, recht und wohl bereiten, und bey solcher Bereitung muß er auch vor allen Dingen dieses erkennen und wissen, daß er solches aus und von sich selber, als von sich selber, nicht thun kan. Denn des Menschen eigen Fleisch und Blut ist nicht geschickt zum Himmelreich, sondern würcket in ihm nur eitel böse Ding, ja all unsers Hertzen Tichten und Trachten ist von Natur abgewandt, und eine pur lautere Feindschafft wider GOtt; Sondern was wir dißfalls gutes seyn, thun und vermögen, das ist bloß von GOtt, und aus dessen Gnaden, welche ihm selbst kein Mensch nehmen oder ver-

verdienen kan, allein um des theuren Verdienstes JEsu Christi willen, durch einen wahren, seligmachenden Glauben, worzu wir alle beruffen seyn. So müssen wir demnach uns selbsten nicht liebkosen, sondern in unsern Hertzen, ohne Heucheley, uns umsehen, wie es darinnen bewandt, und demselben entgegen halten das Gesetz GOttes, welches uns denn gleich, als in einem Spiegel, bald zeigen wird, nicht allein wer wir seyn von Natur, sondern auch wie wir uns, nach der Tauffe und Wiedergeburt, gegen GOtt und unsern Nächsten, die Tage unsers Lebens über verhalten, was und wie viel Gutes wir unterlassen, und was und wie vielfältig Böses dagegen von uns geschehen ist.

Denn erstlich sind wir Menschen allesammt, wie viel unser seyn, die von Adam, dem ersten Menschen, herkommen, ohne Unterscheid Standes oder Alters, alle, alle, arme elende Sünder, und mangeln alle des Ruhms, den wir vor GOtt haben solten; Dahero heissen wir auch alle Kinder des Zorns von Natur, und werden alle, nicht allein in Sünden und Untugend von Anfang empfangen und auf diese Welt gebohren; sondern auch dieselbe angebohrne Sünde und Unart klebet unserm Fleisch und Blut immerdar an, so lange wir leben, und verführet uns manchmahl, auch die am allervorsichtigsten vor GOtt zu wandeln gedencken, in allerhand würckliche Sünde, die wir mit Gedancken, Worten und Wercken, wider GOtt und unsern Nächsten begehen, wie denn auch König David bekennen und beklagen

muß, Psalm 19. Wer kan mercken, wie offt er fehlet? Vergib mir auch meine verborgene Fehle. Denn ob wir gleich nach unserer fleischlichen Geburt, durch das Wasser und den Geist, in der heiligen Tauffe, zu einem neuen Leben, welches wir auch im Geist und nicht im Fleische ausführen sollen, wiedergebohren, und mit dem Rock der Gerechtigkeit JEsu Christi aufs neue angethan seyn, also, daß nichts verdammliches mehr an uns ist: So bleibet doch die erste böse Wurtzel und Verderbung des alten Adams in unserm Fleisch und Blut, und giebet uns täglich zu schaffen, daß wir ohne Unterlaß damit streiten und kämpffen müssen, aber (leyder!) die Schantze oft, auch wohl eher, als wirs gewahr werden, versehen und das Gute nicht thun, so wir wollen, sondern in das Böse, welches wir nicht wollen, bewilligen, theils auch wider unser Wissen und Gewissen, an GOtt uns häßlich versündigen. Wenn aber das geschiehet, so ist ferner offenbar aus GOttes Wort, daß wir dadurch unser neues Ehren-Kleid der Gerechtigkeit JEsu Christi, so wir in der Tauffe, (wie gesagt,) erlanget und angezogen haben, aufs neue wieder verlieren, den Heiligen Geist, der uns zum Pfande unserer Seligkeit gegeben ist, betrüben, und unter den gerechten Zorn GOttes, der kein Böses vertragen kan, kläglich gerathen; Daß also, wenn er, als ein gerechter und strenger Richter mit uns, wie er wohl könte, allezeit ins Gerichte gehen und Sünde alsbald zurechnen wolte, wir alle Augenblicke des ewigen Todes zur Verdammniß schuldig erfunden würden, von seinem

heiligen

heiligen Angesicht mit allem Recht wohl verstossen werden könten, und so dann ewig verlohren und verdammet seyn müsten. Welcher unser betrübter Zustand und Jammer je einem jeden unter uns stetig wohl zu Gemüthe steigen und insonderheit zu dieser Stunde und hier an diesem Orthe uns von gantzem Hertzen vor den Augen GOttes leid seyn, ja recht in uns selbsten Erschrecken, Zittern und Zagen machen solle.

Weil aber fürs andere unser lieber GOtt sich also in seinem heiligen Worte uns geoffenbaret hat, daß er nicht allein sey gerecht, sondern auch barmhertzig, und nicht allein ein zorniger Richter, sondern auch ein gnädiger, liebreicher Vater, der da nicht wolle den Tod des Sünders, auch keinen einigen Menschen aus einem verborgenen, blossen Rathschluß, von Ewigkeit her, zur Verdammniß erschaffen, noch in der Sünde stecken zu lassen beschlossen, sondern der gantzen Welt, die im Argen lieget, seinen eigenen lieben Sohn geschencket und gegeben habe, daß derselbe für aller Welt Sünde gnug thun, und aller Menschen Schuld auf sich nehmen und bezahlen solte: Der ewige Sohn GOttes, unser Herr JEsus Christus, auch in der Fülle der Zeit, nachdem er Mensch worden ist, solches treulich und wahrhafftig gethan, mit seinem Gehorsam das Gesetz erfüllet, den Zorn GOttes über sich genommen, und allen, allen Menschen, niemanden ausgeschlossen, die Gerechtigkeit damit erworben, auch mit seinem bittern Leyden und Sterben für aller, aller Menschen Sünde vollkommen

bezahlet, und darzu alle Strafen der Sünden getragen und gebüsset hat, auf daß er uns davon erlösete, wie solches der Prophet Esaias Capit. 53. herrlich heraus zu streichen weiß: Daneben auch gebeut, daß alle, alle Menschen an ihn, unsern Herrn JEsum Christum, gläuben, und also durch den Glauben seinen Gehorsam ihnen zur Gerechtigkeit, und sein Verdienst zur Bezahlung für ihre Sünde, zueignen und zu Nutze machen sollen. So können demnach bey diesem andern Stück alle, alle arme Sünder, denen ihre Sünde und Untugend leid ist und zu Hertzen gehet, solcher grossen Liebe und Gnade GOttes, die jetzt gedachter massen in unserm HErrn JEsu Christo ihnen erzeiget, und durch die Predigt des heiligen Evangelii vorgetragen wird, sich trösten, derselben in wahrem Glauben und fester Zuversicht sich annehmen, und dörffen keinesweges zweiffeln, sondern seyn es gewiß, daß sie dadurch die Vergebung aller ihrer Sünden, sie seyn so groß, so schwer und so mannichfaltig, als sie immer wollen, und die Gerechtigkeit, mit welcher sie vor GOttes Gerichte bestehen können, gewißlich und unfehlbar erlangen.

Und damit alle bußfertige Sünder dieses Trostes desto gewisser seyn, lässet GOtt einem jeden insonderheit und insgesammt, durch den Mund seines Dieners, die Vergebung aller seiner Sünden im Beichtstuhl versprechen und mittheilen, welche Vergebung denn ein jeglicher mit wahrem Glauben also aufnehmen kan und soll, daß er festiglich schliesse, solche Vergebung sey im

Himmel

Himmel vor GOttes Angesicht kräftig, und gelte, laut Christi Zusage, Joh. 20. Welchen ihr die Sünde erlasset, ꝛc.

3. Zu noch mehrerer Versicherung aber, und daß ein jeglicher sich solcher Gnade GOttes und Vergebung seiner Sünden, und daß er, durch das Blut und den Tod JEsu CHristi, mit GOtt im Himmel wahrhafftig versöhnet sey, zu trösten habe, lässet ferner der allmächtige Sohn GOttes, im hochwürdigen Abendmahle, einen jeglichen mit seinem heiligen Leibe speisen, und mit seinem heiligen Blute trancken, wie die Worte der Einsetzung lauten: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Trincket, das ist mein Blut, welches für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Und weil dieses sind Worte des allmächtigen Sohnes GOttes, der zugleich die Wahrheit selber ist, auch mit seinem Wort Himmel und Erden erschaffen hat, sollen wir billig demselben und seinen Worten, in Einfalt des Hertzens, trauen und glauben, gleichwohl aber es nicht also verstehen, als ob man auf Capernaitische, oder natürliche Weise, CHristi Fleisch daselbst esse im heiligen Abendmahle, und sein Blut trincke, sondern wissen, daß solch Essen und Trincken auf eine wahre, doch der Vernunft verborgene und unbegreiffliche, Sacramentliche Weise geschehe, also, daß wir nicht nur mit dem Glauben, sondern auch mit dem Munde, wahrhafftig den heiligen Leib CHristi, der für uns gekreutziget ist, und sein theures werthes Blut,

das er daneben am Stamme des Creutzes vergossen hat, essen und trincken, zur Vergebung unserer Sünden, also, daß gleichwie ein jeder Christ, im hochwürdigem Abendmahl für sich selbst isset und trincket den Leib und das Blut Christi: Also auch ihm, ja ihm, zugleich dadurch zugeeignet und gegeben werde aller Verdienst, den der HErr Christus mit seinem heiligen Leibe und theurem Blute erworben hat, und das alles also sein eigen sey, und zur Vergebung aller seiner Sünden für ihn gelten solle, gleich ob er selbsten alles gelitten, gethan, verdienet, und erworben hätte.

Wo nun in einem bußfertigen armen Sünder ein solcher Glaube ist, da findet sich auch bald wieder eine neue Begierde und hertzlicher Vorsatz, solches alles nicht allein hinführo wohl in acht zu nehmen, und in seinem Hertzen einfältig zu behalten; Sondern auch GOtt dem himmlischen Vater, und den er gesandt hat, seinem Sohne JEsu Christo, für solche grosse Gnade und Wohlthaten zu dancken, ihm zu lieb und gefallen von Sünden abzustehen, und nimmer anders, als in einem Stande recht Christlicher guter Wercke sich finden zu lassen. Und solcher Vorsatz kan und muß fürs dritte mit nichten von wahrer Vorbereitung getrennet oder aussengelassen werden. Denn wo derselbe nicht ist, da ist auch bey dem Menschen kein rechtschaffener Glaube, und wo kein rechter Glaube ist, da ist keine rechte Busse; da ist ferner die Erkenntniß und Bereuung der Sünden nicht, wie sie GOtt gefallen, und dem Menschen

schen zur wahren Bekehrung und ewigen Seligkeit dienen solle.

Seyd derowegen alle, die ihr hier seyd, und würdige Tisch-Gäste des HErrn seyn wollet, getreulich hiermit gebeten, ja, so lieb euch ist euer Seelen Seeligkeit nicht zu verschertzen, in das gestrenge Gericht Gottes zu fallen, und unter seinem unerträglichen Zorn zu vergehen, seyd erinnert und vermahnet, daß sich ein jeder ja auch in diesem Stücke recht prüfe. Prüfen sollet ihr euch aber also, daß ein jeder nemlich abermahl für sich in sein eigen Hertz gehe, und dasselbe recht gründlich erforsche, als vor dem Angesichte des allwissenden, grossen Gottes, der nicht ferne ist von einem jeden unter uns, und sich nicht betrügen lässet, ob er auch recht von Hertzen begehrt, sein gantzes Leben lang GOtt und seinem Heilande sich danckbar zu bezeugen? Ob er darauf nach dem Befehle desselben seines lieben GOttes, und zur Danckbarkeit, gleichwie derselbe ihm seine Sünden vergeben soll, also auch er seinem Nechsten, hertzlich verziehen, allen Neid, Haß, und Bitterkeit abgeleget, und mit demselben anders nicht, als freund- und brüderlich hinfüro umzugehen, ihm fest und steif vorgenommen habe? Ob er auch allem Fluchen, unnöthigen Schwören, Mißbrauch göttliches Nahmens, unzüchtigen schandbaren Worten und Wercken, Fressen und Sauffen, Wucher und Ungerechtigkeit, und andern dergleichen Lastern und Sünden, also hertzlich nunmehro feind sey, daß er dieselbige durch GOttes Gnade,

de, hinführo sein Lebelang nicht mehr zu thun, sondern mit allem Ernst zu lassen, zu fliehen, und zu meiden, festiglich im Sinne habe? Ob er letztlich ferner also nicht nur anfangen, sondern auch beständig in der wahren Gottseligkeit fortschreiten, und in Summa sein gantzes Leben, dem HErrn CHristo zu schuldigen Gehorsam, ohne alle Gleißnerey und Betrug, aufopfern wolle?

Wer nun vorerzehlter massen sich geziemend jetzo prüfet, und daneben also, wie gedacht, einen wahren Glauben und guten Vorsatz hat, der ist recht würdig und wohl geschickt das heilige Sacrament nutzbarlich zu empfahen, und darf sich keinesweges befürchten, daß er an dem Leibe und Blute seines HErrn und Erlösers sich schuldig mache.

Und obschon auch bey solcher Prüfung noch ziemliche Schwachheiten mit unterlauffen, also daß mancher seine vielfältigen Sünden, alle und jede absonderlich und jetzund eigentlich nicht erkennen, noch dieselbe ihm so hertzlich leid seyn lassen kan, wie er wohl billig solte und gerne wolte; fühlet und empfindet auch darneben seines Glaubens Geringigkeit, und des Fleisches zum Guten Trägheit; so soll doch darum auch keiner, der nur an solcher seiner Schwachheit nicht Gefallen träget, sondern es von Grund seines Hertzens gerne besser mit sich sehen und wünschen wolte, darüber allzu kleinmüthig werden, oder verzagen, sondern so viel eher und mehr zu dem

hoch-

hochwürdigen Abendmahle sich halten, und daselbst neue Kräfte für seine matte Seele suchen und finden.

Sintemahl der HErr CHristus selber spricht, daß nicht die Starcken des Artztes bedürffen, sondern nur die Schwachen, die ihre Schwachheit nemlich erkennen, Reu und Leid darüber tragen, nach der Vollkommenheit in Christo JEsu ein Verlangen haben, und nach desselben Gnade von Hertzen hungerig und durstig seyn: Nur daß keine Heucheley dabey mit einlauffe, und für Sicherheit, welche allen Schatz wieder verderben wolte, ein jeder sich hüte und vorsehe.

Diejenigen aber essen und trincken unwürdig dieses Sacrament, und werden schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn CHristi, die nicht gläuben den Worten der Einsetzung, daß uns Kraft derselben, mit dem gesegneten Brodte, zugleich auch der wesentliche, wahre Leib, und mit dem gesegneten Weine, das wesentliche, wahre Blut des HErrn CHristi, im heiligen Abendmahle, wahrhafftig mit dem Munde und Glauben zu empfahen, zu essen, und zu trincken gegeben werde.

Zum andern essen und trincken auch die unwürdig im heiligen Abendmahle, die ohne Erkenntniß ihrer Sünden, und hertzliche Reue über dieselben, auch ohne Vorsatz ihr Leben zu bessern, hinzu gehen, leben sicher, ohne Furcht GOttes, in Zauberey, Verachtung seines heiligen Worts, in Gotteslästerung, Fluchen, Schwören,

in Ungehorsam gegen die Obrigkeit und Eltern, in unversöhnlichem Haß und Neid gegen den Nächsten, in Hader und Zanck, in Heucheley, Ehebruch, Sauffen, Dieberey, unbilligem Wucher, und andern ärgerlichen Sünden. Denn alle dieselben essen und trincken ihnen das Gericht und die Verdammniß, damit, daß sie nicht unterscheiden den Leib des HErrn, wie Paulus schreibet, an obangezogenem Orte.

Zum dritten essen und trincken auch die unwürdig, so sich vermessen, durch ihre eigene Wercke und Gerechtigkeit sich geschickt zu machen, den Leib und das Blut CHristi würdiglich zu empfahen. Denn solche setzen ihr Vertrauen nicht allein auf unsern Erlöser JEsum CHristum, und sein Verdienst, wie doch solches nothwendig von einem jeden rechten Christen erfordert wird: sondern verlassen sich auf ein solch Ding, welches vor den Augen GOttes nicht besser bestehet, als ein unrein, befleckt Kleid, wofür uns die Schrift warnet.

Zum vierten, essen und trincken auch die unwürdig, welche zu diesem heiligen Abendmahle gehen, ohne wahren Glauben an GOtt Vater, Sohn und heiligen Geist, und nicht mit hertzlichem Vertrauen annehmen und ihnen zueignen die Wolthaten und alles Verdienst des Leidens und Sterbens, auch der frölichen Auferstehung unsers HErrn JEsu CHristi, welche er einem jeglichen im heiligen Abendmahle lässet vortragen.

Der

Der GOtt aller Gnaden, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrligkeit in Christo JEsu, verleihe wahrhaftige Busse und Bekehrung allen unbekehrten Sündern, aufdaß sie mögen fromm und errettet werden.

Uns aber alle sämmtlich und sonderlich, denen er das Wollen gegeben hat, wolle er auch, das Vollbringen zu erlangen, durch seinen heiligen Geist vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen, damit wir je mehr und mehr reich werden in aller Erkäntniß, und in allerley Erfahrung, daß wir prüfen mögen, welches das Beste sey, auf daß wir seyn lauter und unanstößig bis auf den Tag JEsu Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, zum Preis und Lobe Gottes!

Alle, die nun solches begehren, wünschen und darnach verlangen, beten mit mir von Hertzen Grunde, wie uns der HErr Christus selbst zu beten gelehret und befohlen hat: Vater Unser.

)o(

Vor-

Vorbereitung zum H. Abendmahle.

Andächtige, lieben Freunde in CHristo, dieweil wir nun das Abendmahl unsers lieben HErrn JEsu CHristi wollen halten, und bedencken, was grosse Liebe und Wohlthat er uns hierdurch erzeiget hat, indem uns darinnen sein Fleisch zu einer Speise, und sein Blut zu einem Tranck gegeben wird, sollen wir billig mit grössestem Fleiß ein jeglicher sich selbst prüfen, als S. Paulus saget, und denn von diesem Brodte essen, und von diesem Kelche trincken. Denn Niemand, ohne allein eine hungerige Seele, die ihre Sünde erkennet, GOttes Zorn und den Tod fürchtet, und nach der Gerechtigkeit hungerig und durstig ist, soll dis heilige Sacrament empfahen. So wir aber uns selbst prüfen, finden wir nichts in uns, denn Sünde und Tod, können uns auch selbst in keine wege daraus helffen. Darum hat unser lieber HErr JEsus CHristus sich über uns erbarmet, ist um unsert willen Mensch worden, daß Er für uns das Gesetz erfüllete, und litte, was wir mit unsern Sünden verschuldet hätten. Und daß wir ja solches festiglich gläubeten, und uns frölich darauf verlassen möchten, nahm Er nach dem Abendmahle das Brodt, danckete, brach es, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; als wolte er sagen: Daß ich Mensch bin worden, und alles, was ich thue und leide, das ist alles euer eigen,

gen, für euch, und euch zu gute geschehen. Und solches zu bestättigen, gebe ich euch meinen Leib zu einer Speise. Deßgleichen nahm Er auch den Kelch, und sprach: Nehmet hin und trincket aus diesem alle, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden, so offt ihr das thut, so thut es zu meinem Gedächtniß; als wolte er sprechen: dieweil ich mich euer angenommen, und eure Sünde auf mich geladen habe, will ich mich selbst für die Sünde opffern, mein Blut vergiessen, Gnade und Vergebung der Sünden erwerben, und ein neu Testament aufrichten, darinn der Sünden ewig nicht soll gedacht werden. Wer nun würdig will essen und trincken dieses Sacrament, der soll gläuben, was CHristus saget, und thun, was er gebeut. Er saget, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches sollen wir gläuben, nemlich, daß er uns seinen wahren wesentlichen Leib, von der Jungfrau Maria gebohren, zu essen, und sein wahres, wesentliches Blut, am Stamm des Creutzes für uns vergossen, allhie zu trincken gebe. Er gebeut aber, nehmet, esset, und trincket alle daraus, zu meinem Gedächtniß, das sollen wir thun, und, wie St. Paulus lehret, des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt zu richten die Lebendigen und die Todten, auch ihm von Herzen für seine Menschwerdung, bitter Leiden und Sterben, danckſagen, ein jeglicher sein Creutz auf sich nehmen, und dem HErrn CHristo nachfolgen, auch einer

den andern lieben, als uns CHristus geliebet hat, denn es ist ein Brodt und wir viele ein Leib, die wir eines Brodts theilhafftig werden, und alle aus einem Kelche trincken. Daß wir nun alle sämtlich, nach itzt gehörter Lehre und Vermahnung, in rechtem, warhafftigen Glauben, und mit bußfertigem Hertzen, das heilige Sacrament würdiglich empfahen mögen, so wollen wir GOtt den Vater, im Nahmen JEsu Christi, anrufen, und von Grund unsers Hertzens also beten:

Vater Unser ꝛc.

Buß- Beicht- und Communion- Gebete.

Buß-Seufzerlein.

Ich armer Sünder komm zu dir,
O treuer GOtt, kehr dich zu mir
Mit Gnaden und Barmhertzigkeit,
Weil meine Sünd mir hertzlich leid,
Und will davon auch gern abstehn,
Wollst nur nicht ins Gerichte gehn.
Nimm Busse für die Sünden an.
Denn ich dir nichts sonst bringen kan,
Als nur mein Hertz, das sehr gekräncket,
Mit meines JEsu Blut besprengt,
Das wollst du, Vater, itzt allein
Dir lassen wohlgefällig seyn,
Weil du sonst ja zu jeder Frist
Den Sündern gar genädig bist.
Die sich in Demuth zu dir kehrn,
Den'n wilt du ihre Bitt gewährn,
Und machen sie gantz frey und los
Von ihrer UEbertretung groß;
Drum wirst du ja, nach deinem Brauch,
Mir Sünder seyn genädig auch;
Ich geb mich schuldig davor dir,
Laß mir doch widerfahren hier,
Daß ich nach deinem Wort und Eid,

Von

Von meiner Sünde sey befreyt,
Und laß in Fried hingehen mich,
So will ich ewig preisen dich. Amen.

Gebet vor der Beichte.

Ach du grosser und starcker GOtt, du König Himmels und der Erde, der du die grosse Schuld-Post meiner Sünden aufgezeichnet, und ich fürchte leider! es wird nunmehro das Sünden-Regiſter voll seyn, und muß derohalben alle Augenblicke gewärtig seyn, wenn du mich zur Rechnung foderſt, und mir die Zahlung andeuteſt; Aber, ach wehe mir, weil ich in Ewigkeit nicht zu bezahlen habe, ja wehe mir, weil ich mit jenem grossen Schuldner, den du vor dich foderteſt, in gleicher Summa zu zahlen verhafftet bin. Denn ich weiß, daß ich auch, gleich wie er, zehen tausend Pfund schuldig bin, weil ich wider die heiligen zehen Gebote gesündiget, und dieſelben übertreten habe. Ach derohalben Jammer über allen Jammer, welcher nicht auszusprechen iſt, weil ich keinen Rath, noch Hülffe weiß, wie ich dieſer meiner grossen Schuld soll erlediget werden. Denn einmahl iſt es gewiß, daß es nimmermehr in meinem Vermögen ſtehet, dieſe grosse Schuld-Post abzutragen; überdis ſo häuffet ſich dieſelbe noch von Tage zu Tage, je länger je mehr, alſo gar, daß ich endlich nicht weiß, wo aus noch ein, und wo ich mich hinwenden soll, für deinem Zorn. Führe ich gen Himmel, ſo biſt du da, bettete ich mir in die Hölle, ſo biſt du auch da, nähme

ich Flügel der Morgen-Röthe, und bliebe am äussersten Meer, so wird mich doch deine Hand daselbst finden. Ey was soll ich denn nun thun? Soll ich in meinen Sünden verzagen, und an deiner Barmhertzigkeit verzweifeln? Das sey ferne! Denn dadurch würde ich erst die allergrösseste Schuld-Post ansetzen, welche mir in alle Ewigkeit würde zu schwer seyn, und dadurch würde ich dem erschrecklichen Schuld-Thurm der ewigen Gefängniß nicht entgehen, sondern in Verhafft, zur ewigen Peinigung, gehalten werden, bis ich auch den letzten Heller bezahlet. Ich weiß derohalben, was ich thun will: ich will noch zu rechter Zeit kommen, weil die Gnaden-Thür offen ist, und will diese meine grosse Schuld selber anzeigen, ja ich will gar hertzlich gerne gestehen und bekennen, daß ich solche leider! muthwillig gehäuffet, und vielfältig begangen habe. Ach liebster Vater, höre mich nur, wenn ich sehnlich zu dir rufe, und dich um Gedult bitte. Denn ich bringe dir meinen treuen Bürgen, der wird sich an meiner Statt dir vorstellig machen, und wird dir zeigen, daß er meine grosse Schuld durch sein bitter Leiden und Tod wahrhafftig gebüsset und bezahlet hat, der wird mein kohl-schwartzes Sünden-Register mit der rothen Tinte seines rosinfarben Bluts durchstreichen, und mich frey, ledig und los sprechen. Ach nun, mein lieber himmlischer Vater, du Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit, erhöre mein sehnliches Klagen, welches ich in meinen grossen Nöthen vor dich bringe, und laß mich Gnade vor dir finden, um deiner väterlichen Liebe und Barmhertzigkeit willen, welche immer für und für währet in Ewigkeit. Amen.

Ein

Ein anders.

Ach himmlischer lieber Vater, ich komme zu dir, in tiefster Demuth meines Hertzens, und gebe mich schuldig aller meiner Sünden. Ja ich bekenne von Hertzen, daß ich solche schrecklich gehäuffet, und daß ich mich hefftig versündiget wider das erste Gebot. Denn in demselben hast du mir befohlen, daß ich dich, den einigen wahren GOtt, allein soll ehren und anbeten, und dir über alle Dinge vertrauen, aber ach leider! wie übel habe ich solches erfüllet! ich habe dich, den ewigen wahren GOtt, verlassen, und bin gefolget dem leidigen Satan, welcher als ein Jäger, auf allen meinen Wegen, mir Stricke und Garn geleget, darein ich mich verwickelt, daß ich leider! nun nicht weiß, wie ich mich daraus finden soll, denn er hat mich durch diese seine Fall-Stricke bald auf diesen, bald auf jenen Irr-Weg geführet, ja bald zu dieser und jener Abgötterey mich gebracht, daß ich dir nicht gäntzlich vertrauet, und deiner Hülffe erwartet, wenn ich in Noth und Gefahr gestanden, sondern habe mich zu verbotenen Mitteln gewendet, und mich auf dieselben mehr, als auf dich, verlassen: ich habe ihren Kräfften mehr zugeschrieben, als deiner Allmacht, und da ich dich über alle Dinge fürchten solte, habe ich mehr gefürchtet der Menschen, als deinen Zorn, und habe ihnen und nicht dir zu Gefallen gelebet, ja, da ich dich über alle Dinge lieben solte, so habe ich vielmehr geliebet die Welt, und was in der Welt ist, als Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Leben,

und da ich dir über alle Dinge vertrauen solte, habe ich vielmehr auf Menschen und ihre Hülffe gebauet, und also leider! in allen Stücken dis dein heiliges Gebot übertreten, und damit eitel Ungnade, zeitliche Straffe und ewige Verdammniß verdienet, welches mir schwer ist, und ein hertzliches Leid, daß ich mich in diesem Gebot so gar schwer an dir versündiget habe. Betrachte ich nun ferner, was du mir in dem andern Gebot ernstlich befohlen hast, daß ich nehmlich deinen heiligen Nahmen nicht entheiligen, noch denselben mißbrauchen soll, so überzeuget mich mein Gewissen, daß ich im geringsten demselben auch nicht nachkommen bin. Denn ich habe deinen heiligen Nahmen entheiliget mit unchristlichen Worten, sündlichen Wercken und bösen Gedancken, mit Fluchen, Schwören, mit Schändung der heiligen Sacramente, Marter und Wunden meines Erlösers, mit Lügen, Trügen, und andern gottlosen Leben. Ja ich habe denselben nicht in meinen Nöthen hertzlich angerufen, noch meine Hoffnung einig und allein auf dich gesetzt; ich habe dir vor empfangene Wohlthaten nicht hertzlich gedancket, da doch mein Mund allezeit deines Lobs und Ruhms solte voll seyn. Ich habe mich auch versündiget wider das dritte Gebot, den Sabbat nicht geheiliget, wie ich wohl solte, ich habe die Predigt verabsäumet, dein heiliges Wort, als den allertheuersten Schatz, verachtet, dasselbe nicht mit Fleiß und Andacht angehöret, noch viel weniger mein Leben nach demselben angestellet. Ich habe übertreten das vierte Gebot, welches du mir ernstlich befohlen

len zu halten, meine Eltern, und die an Eltern Statt mir vorgestanden, verachtet, erzürnet und beleidiget, ja, ich habe nicht betrachtet die schöne Verheissung, welche du hinzu gesetzt, wo ich solches würde halten, und habe es übertreten, dadurch ich leider! den Fluch, welchen du den Ubertretern drohest, mir über den Hals werde gezogen haben. Ich habe überschritten das fünffte Gebot, meinen Nächsten beleidiget, Schaden zugefüget, und bin ihm nicht beförderlich gewesen in seinen Nöthen, da ich ihm doch billig hätte helffen sollen, so viel in meinem Vermögen gewesen wäre. Ich habe überschritten das sechste Gebot, unkeusch, unzüchtig, und gottlos gelebet in Worten und Wercken, und bin gottloser Uppigkeit ergeben gewesen. Ich habe übertreten das siebende Gebot, meinem Nächsten und Neben-Christen das Seine entwendet durch heimliche List und Betrug, falsche Ele, Mas und Gewicht, untüchtige Waare und ander Unrecht, welches du mir alles ernstlich verboten. Ich habe übertreten das achte Gebot, fälschlich wider meinen Nächsten gezeuget, ihn an seinen Ehren angegriffen, verachtet, geschändet, und alles Ubels von ihm geredet, daß er in Spott und Hohn gekommen, und seinen guten Nahmen dadurch verlohren. Ich habe überschritten das neunte und zehende Gebot, mich der Habe und des Guts meines Nächsten gelüsten lassen, dasselbe wider Billigkeit an mich gezogen, die Seinen abgewendet, sein Gesinde abtrünnig gemacht, da ich sie doch vielmehr zu allem Guten hätte vermahnen und anhalten sollen, daß sie ihrer Pflicht

und Schuldigkeit wären nachkommen, und hätten gethan, was sie zu thun wären schuldig gewesen. Wenn ich nun betrachte, was du sagest von diesen Geboten allen, und wie du dieselben ernstlich wilst gehalten haben: Ja, wenn ich bedencke, wie du, als ein starcker eiferiger GOtt, hefftig erzürnet bist über die, welche diese deine Gebote übertreten, und wie solcher dein Zorn als ein Feuer brennet, über die Verächter; so erzittert billig mein Hertz in meinem Leibe, daß ich auch dieselben so offt und mannigfaltig überschritten habe, dadurch ich solchen deinen Zorn über mich erwecket, auch zeitliche und ewige Straffe verdienet habe. Ich tröste mich aber auch darneben deiner grossen Gnade und Barmhertzigkeit, und daß du nicht wilt, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre und lebe; ja, ich tröste mich meines treuen Erlösers und Seligmachers JEsu CHristi, welcher für mich ist Bürge worden, denselben wirst du ansehen, und sein heiliges theures Verdienst zur Bezahlung für meine grosse Schuld annehmen, und mich von derselben frey und los sprechen, denn sie sind mir hertzlich leid, und reuen mich sehr. Ach lieber himmlischer Vater, du wirst deine Barmhertzigkeit zu mir kehren, und mich wieder zu Gnaden auf- und annehmen, solches wirst du thun um des bittern Leidens und Sterbens meines Erlösers und Seligmachers JEsu CHristi willen. Amen.

Gebet eines verirreten Schäfleins.

Ach du mein liebster Heiland, du treuer Hirte und Bischoff meiner Seelen, der du deine Schäflein treulich weidest, das verirrete suchest, und das verwundete verbindest, der du sie behütest vor dem höllischen Wolfe, daß er sie nicht erhasche und zerreisse. Ich armes verlohrnes Schäflein komme mit grosser Begierde, weil ich dich, meinen recht guten Hirten, verlohren, und suche, wo du weidest, denn ich habe sehr geirret, und bin gegangen den Weg der Sünden, der Wollust, und des Verderbens. Ja, ich habe leider! gefehlet des rechten Weges, und bin gerathen in die wüste Einöde, welche zur ewigen Verdammniß führet, lebe auch in höchster Gefahr meiner Seelen, denn ich muß mich fürchten, und alle Augenblicke gewärtig seyn, daß mich der höllische Wolff ergreiffe, weil ich mich von dir, meinem treuen Hirten, so weit entfernet habe. Ach darum rufe ich, und schreye gantz sehnlich nach dir, bis ich dich finde, und du mich wieder zu der rechten Heerde bringest, daß ich unter deine gläubige Schäflein gezehlet, aus- und eingehe, und vor aller Gefahr sicher seyn möge. Ich bitte dich auch, du wollest meine sündlichen Wunden heilen, welche mir auf dem grausamen Irr-Wege sind geschlagen worden, ja, du wollest das heilsame Gnaden-Oel deines rosinfarbenen Bluts darein fliessen lassen, so wird aller Schmertz sich legen, und werde zu rechter Gesundheit meiner Seelen wieder gelangen, ja, ich werde die Hoffnung haben, daß du

mich

mich dermahleinst unter deinen gläubigen Schäflein zu der süssen Himmels-Weide der ewigen Freude und Seligkeit wirst einführen, da ich in immerwährendem Frolocken sammt ihnen mit dir leben und herrschen werde. Das alles wollest du mir geben und verleihen um deiner grossen Liebe willen. Amen.

Ein ander Gebet.

Ach du getreuer GOtt und himmlischer Vater, ich komme zu dir in dieser Stunde, mit zerknirschtem und zerschlagenem Hertzen, und bitte wieder um Gnade, weil ich leider! dieselbe durch meinen Ungehorsam verlohren habe. Durch meine Sünde und Missethat habe ich mich der Kindschafft beraubet, daß du nun im Zorn und Grimm dein Gnaden-Antlitz von mir wendest, und muß leider! fürchten, daß du mich gantz und gar von dir verstossen möchtest, und ich des ewigen Erbes verlustig werde. Aber barmhertziger lieber Vater, ich gebe mich schuldig aller meiner Missethat, und zeige solches selbsten an, ich klage hertzlich darüber, und sage: Ach Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin fort nicht werth, daß ich dein Kind heisse! Ja, ich bin nicht werth der grossen väterlichen Treue, welche du an mir gethan hast, aber ich weiß und gläube festiglich, du wirst in deinem Zorn nicht gäntzlich mit mir verfahren, sondern dein liebreich treues Vater-Hertz gegen mich brechen lassen, und nicht als ein strenger Richter, sondern als ein liebreicher Vater, mit mir handeln, mich des ewigen himmlischen

Erbes,

Erbes, welches mir mein treuer Heiland erworben, lassen theilhafftig werden, und um meiner Sünden willen mich von demselben nicht verstossen. Hinfort will ich durch deine Gnade vor derselben mich hüten, und ein frommes, gottseliges Leben führen, auch, so viel in dieser Schwachheit möglich, dir kindlich gehorchen, und deinen Befehl in acht nehmen, alles Thun benebst dem Wandel nach deinem Worte und deinen Geboten lassen gerichtet seyn und nicht mehr der Welt, sondern einig und allein dir leben. Laß mich nur die fröliche Stimme hören, daß du über meiner Missethat wilst versöhnet seyn, und mich anitzo durch deinen Diener von allen meinen Sünden los sprechen, auf daß ich in Friede von hinnen gehen möge. Das wollest du thun, um deiner väterlichen Barmhertzigkeit willen, welche du zu allen armen Sündern trägest. Amen.

Ein anders.
Zu GOtt dem Sohn.

Ach du mein treuer Hort und Erlöser, ich komme zu dir, und klage sehnlich, daß ich leider! bisanhero in grossen und erschrecklichen Sünden gelebet, welche mich nun vor GOtt meinem himmlischen Vater anklagen, also gar, daß mir die Welt zu enge wird, und nicht weiß, wohin ich mich wenden soll, so feyert der Satan auch nicht, und machet mir dieselbe so groß als einen Berg, mein eigen Gewissen überzeuget mich, daß ich dieselben häuffig begangen habe. Ach derohalben

wehe

wehe mir! Was habe ich gethan, und wie habe ichs so übel ausgerichtet? Ich weiß nicht, wo ich für Angst meines Hertzens bleiben soll: Ich wende mich hin wo ich wolle, so sehe ich nichts denn eitel Noth und Gefahr, Elend und Jammer. UEber mir ist GOtt der himmlische Vater, welcher hefftig erzürnet, unter mir ist die Hölle, welche ihren Rachen aufsperret, mich zu verschlingen, dieweil ich sie verdienet habe, hinter mir her sind alle Höllen-Hunde, welche mich, als eine arme Hindin, jagen und schrecken, und wollen mich gerne in das äusserste Verderben stürtzen, um und neben mir ist die Welt, welche mich je länger je mehr zu sündigen reitzet, in mir ist Fleisch und Blut, welches sich gar leicht verführen läst, darzu ist mein Glaube schwach, wenn ich solche grosse Gefahr betrachte, daß ich dannenhero fast kleinmüthig und verzagt werde; Darum, o du mein allerliebster Heiland, komme mir zu Hülffe in meiner grossen Noth und Gefahr, zeige deinem lieben himmlischen Vater deine heilige Wunden, auf daß er um derselben willen seinen gefasseten Zorn möge fallen lassen, und mich wieder zu Gnaden auf- und annehmen; sey allezeit mein treuer Advocat und Fürsprecher, und laß mich dieser deiner theuren Fürbitte fruchtbarlich geniessen; stehe mir bey wider alle meine Feinde, Sünde, Tod, Teufel und Hölle, unter welchen ich in höchster Gefahr meiner Seelen leben muß, daß sie gar keine Macht, noch Gewalt an mir finden, und laß dein heiliges bitter Leiden und Sterben an mir nicht verlohren seyn, stärcke meinen schwachen Glauben,

ben, daß ich mich an dasselbe fest halte, und die Vergebung der Sünden anitzo dadurch erlange, welche ich von Hertzen begehre. Laß mich die tröstliche Stimme hören, daß ich von allen meinen Sünden los gezehlet, und unter die Kinder GOttes wieder auf- und angenommen werde, daß sich mein Hertz zufrieden gebe, welches itzt hoch betrübet ist; ja, laß mich mit grossen Freuden wieder von hinnen gehen, und hilff, daß ich hinfort mein sündliches Leben bessere, wenn du mich frey und los gemachet, auf daß ich nicht wieder aufs neue darein gerathe, und den Zorn GOttes über meine arme Seele häuffe, sondern allezeit bedencke, wie ich deine Gnade behalten, und dieselbe nicht verliehren möge. Darzu hilff mir gnädiglich, o du treuer Heiland, um deines heiligen Verdienstes willen. Amen.

Ein anders
Zu GOtt dem H. Geiste.

O GOtt heiliger Geist, der du in deiner Gläubigen Hertzen einzeuchst, und deinen Tempel und Wohnung in denselben macheſt, wenn sie nur von den Menschen recht gesäubert und gereiniget werden. Aber ach leider! wie habe ich dich durch meine Sünde und Missethat so muthwillig vertrieben, daß du von mir gewichen, meines gottlosen Lebens halben, und deinen Tempel und Wohnung nimmer in mir begehreſt zu haben, ich reinige denn mein Hertz zuvor wieder von aller Unsauberkeit, und bereite dasselbe wieder, wie es dir gefällig

fällig ist. Denn du kehrest nicht ein bey einer boshafftigen Seele und sündigen Leibe. Derohalben erscheine ich itzt an dieser heiligen Stätte vor dem Angesicht der heiligen Dreyeinigkeit, und lege alle meine Sünde nieder, und bitte GOtt, meinen lieben himmlischen Vater, daß er dieselbe in die Tieffe seines Gnaden-Meers versencken wolle, aufdaß derselben nimmermehr gedacht werde, denn sie reuen mich sehr, und sind mir leid von Hertzen, und muß gar gerne gestehen und bekennen, daß ich nicht werth bin, daß ich meine Augen und Hände zu dir aufhebe und bete; ich tröste mich aber dessen in wahrem Glauben, daß viel grösser ist meines Erlösers Gerechtigkeit, als meine Ungerechtigkeit, und daß mir dieselbe zugerechnet werden soll, als wenn sie mein eigen wäre. Darum bitte ich gantz demüthiglich, vertritt mein armes schwaches Gebet mit unaussprechlichen Seufzen, daß ich auch anitzo durch solche Gerechtigkeit meines Erlösers gerechtfertiget von hinnen gehen möge. Darzu gib mir, o du werther Beystand, GOtt heiliger Geist, deine Gnade, daß ich das Werck meiner Bekehrung wohl anfangen, mitteln und vollenden möge, stärcke meinen schwachen Glauben, aufdaß ich festiglich gläube, daß mich GOtt, mein lieber himmlischer Vater, zu Gnaden werde auf- und annehmen, und mir alle meine Sünde väterlich verzeihen und vergeben, und wenn denn mein Hertz gereiniget von aller Sünde und Bosheit, so ziehe wieder in dasselbe ein, mache deinen Tempel und Wohnung darinnen, bereite es, wie du es haben wilst, und hilf, daß ich dich nimmermehr wi-

der

der vertreibe durch Sünde und gottlos Leben, sondern daß ich meinen Wandel und Leben so führen möge, auf daß du allezeit bey mir bleibest, und ich deines Trostes und Beystandes immerfort theilhaftig werden möge. Das gieb und verleihe mir um des heiligen theuren Verdienstes JEsu CHristi, unsers HErrn und Heilandes willen, Amen.

Ein anders.

Zu der H. Dreyeinigkeit.

O ewiger, allmächtiger GOtt, der du bist einig im Wesen, und dreyeinig in Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, du heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, der du tröstlich versprichst, daß du zu deinen Gläubigen kommen, und Wohnung bey ihnen machen willst, worauf sich billig eine iede gläubige Sele hertzlich freuet, und sehnlich darnach verlanget. Solt du aber in unsere Hertzen einziehen, so müssen wir dieselben recht bereiten, aufdaß du dein himmlisches Wohlgefallen hast, bey uns zu bleiben. Weil ich denn nun leider mein Hertz so sehr beschweret, und verunreiniget mit vieler Sünde und Missethat, und damit eingenommen habe, so beklage und beweine ich solches mit vielen unzehlichen Buß-Thränen, und ersuche dich gantz demüthiglich, o heilige Dreyeinigkeit, um gnädige Vergebung aller meiner Sünden, und um rechte Zubereitung zu deiner Wohnung. Hilf, daß ich meine Sünde und Missethat anitzo recht bekennen und beichten möge, und diese Stunde und Augenblick davon ablasse, und

wenn ich solche von Hertzen bekannt und gebeichtet, wolleſt du mich durch deinen Diener, meinen Selsorger, welchen du an deiner Statt geordnet, und ihm die völlige Macht Sünde zu vergeben übergeben haſt, gnädiglich los sprechen laſſen, wolleſt auch aufs neue bey mir einkehren mit deiner Gnade und Barmhertzigkeit, auf daß ich allezeit von dir möge behütet, und du von mir die gantze Zeit meines Lebens gepreiſet werden. Daß ich nun solches, o heilige Dreyeinigkeit, von dir erlangen möge, bitte ich gantz demüthiglich, du wolleſt mir meine Bitte gewähren, um der heiligen fünf Wunden meines Erlösers und Seligmachers JEſu CHriſti willen, Amen.

Ein anders, vor der Beichte.

Ach du mein allerliebſter HErr und Heiland JEſu Chriſte, ich komme anitzo aus tiefſter Demuth meines Hertzens, und erſcheine vor deinem heiligen Angeſichte, Vergebung aller meiner Sünden zu holen, ich ſcheue mich aber von Hertzen, daß ich meine Augen zu dir empor heben ſoll, weil meine Sünden ſo groß und ſchwer, darüber ich billig erſchrecken, und mich deſſen ſchämen muß, jedoch erinnere und tröſte ich mich, wenn ich an deine tröſtliche Verheiſſung gedencke, daß du die armen Sünder willig und gerne auf und annehmeſt, in welcher Stunde ſie auch zu dir kommen, wenn ſie ſich nur ihre Sünde laſſen von Hertzen leid ſeyn, und gedencken davon abzuſtehen. Ja du ſprichſt ausdrücklich,

lich, du wollest der keinen verstossen, der zu dir kommt. Darum wirst du deine gnädige Verheissung an mir itzt auch erfüllen, und mich wieder zu Gnaden auf und annehmen. Dieses wollest du thun um deines schmertzlichen Leidens und blutigen Todes willen, Amen.

Eine Danckſagung zu GOtt dem Vater, nach der Beichte.

Ich dancke dir, allmächtiger GOtt und gnädiger Vater im Himmel, daß du mich armes Schäflein wiederum zu Gnaden auf und angenommen hast, und nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, sondern nach deiner väterlichen Barmhertzigkeit, ja daß du mich nicht gäntzlich von deinem heiligen Angesichte verstossen, wie ich wohl verdienet, sondern dich mein erbarmet und Gnade für Recht ergehen, und mich von allen meinen Sünden frey und los sprechen lassen, durch des Priesters Mund, welches so kräfftig und gewiß ist, als wenn du selbst vom Himmel herab geredet hättest, dafür ich dich kindlich lobe und danckſage, und muß gar gerne gestehen und bekennen, daß ich viel zu geringe bin aller deiner Barmhertzigkeit und Treue, die du mir erzeiget hast. Weil du nun, o barmhertziger Vater, so grosses an mir gethan, und mich nicht gäntzlich in meinen Sünden verderben, noch die Straffe ewiglich auf mir bleiben lassen, sondern mich davon frey gemacht, so bitte ich dich von Hertzen, du wollest mich bey solcher deiner angefangenen Gnade erhalten, und mich hin-

fort vor schweren Sünden gnädiglich bewahren, auf daß ich nicht wiederum aufs neue deinen Zorn über meine arme Seele häuffe, und die Hölle dadurch mir verdiene, sondern hilf, daß ich mich meiner abgelegten Pflicht allezeit erinnere, und, meinem Versprechen nach, ein Christlich und gottseliges Leben anfange und dasselbe allezeit führen möge, willig und bereit seyn meinem Nächsten seine Fehler zu vergeben, weil du mir meine so grosse Sünden-Schuld aus Gnaden erlassen hast, auf daß ich dich nicht wiederum aufs neue zur Ungnade erwecke, und mir meine Sünden behalten werden, wegen meiner Unbarmhertzigkeit. Davor behüte mich mein himmlischer Vater, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Eine andere Danckſagung zu GOtt dem Sohne.

Ich lobe und preise dich hertzlich, o du mein treuer Heiland, daß du mich abermahl durch deine Gnade regieret und mich meine Sünde erkennen lassen, ja ich dancke dir, daß du bist gewesen mein treuer Advocat und Fürsprecher, und mich bey GOtt deinem himmlischen Vater versöhnet, daß er nicht gäntzlich mit mir verfahren in seinem Zorn, sondern seine väterliche Güte mir erzeiget, von meiner Missethat mich befreyet, und seine Gnade aufs neue mir verkündigen lassen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest mein ferner gedencken zur Rechte deines himmlischen Vaters, und für mich

mich bitten, aufdaß er mich bey solcher seiner grossen Gnade möge erhalten, und mich vor Sünden behüten, aufdaß ich in rechter Gottesfurcht möge einher gehen, und dir diene in unsträflichem Wandel, aufdaß alle mein Thun und Leben dir wohl gefalle. Gieb, daß ich hinführo der Sünden von Hertzen gram und feind sey, und daß ich alle Gelegenheit zu sündigen meide, daß ich das Böse hasse und dem Guten anhange, gieb, daß ich allezeit lebe, wie einem frommen Kinde GOttes zukömmt, weil ich nun wieder unter dieselben gezählet bin, aufdaß ich mich solcher ihrer Gesellschafft nicht wider verlustig mache durch Sünde und gottlos Leben, sondern daß ich mich der Gottseligkeit befleißige, und unter ihrer Gemeinschaft allezeit bleiben möge auf dieser Welt und Erde, aufdaß ich auch dermahleinst dort mit ihnen möge eingehen in den schönen Freuden-Saal, da die gantze Menge aller Auserwehlten, ja aller heiligen Engel wird beysammen seyn, und dich in alle Ewigkeit sämmtlich loben und preisen. Darzu verhilf mir gnädiglich, o treuer Heiland, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

Ein anders.

Zu GOtt dem H. Geiste.

Du werther Tröster, GOtt heiliger Geist, ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich durch deine Gnade erleuchtet, und zu dem Wercke meiner Bekehrung gereitzet und getrieben hast, daß ich meine

Sünde erkannt, und bey meinem lieben himmlischen Vater um gnädige Vergebung angelanget, welche er mir auch hat wiederfahren lassen. Ich bitte dich auch darneben gantz demüthiglich, du wollest mich ferner erleuchten, daß ich möge erkennen die grosse Gnade, welche mir wiederfahren ist, daß ich sie nicht allein erkenne, sondern daß ich dich, sammt Vater und dem Sohne, hertzlich dafür loben und preisen möge, und daß ich hinfüro allezeit Christlich lebe, damit du in meinem Hertzen bleibest, und mit reichem Troste mir kräfftiglich beywohnest. Schütze mich auch wider meine Widersacher, die leidigen Teufel, daß sie mich nicht wieder in Sünden stürtzen, und ich dadurch der Gnade GOttes, welche mir verkündiget, beraubet werde, sondern laß dieselbe ewiglich auf mir bleiben. Du werther Tröster, zünde auch in mir an das Licht des wahren Glaubens, daß ich festiglich gläube, alle meine Sünde und Missethat sey mir wahrhafftig verziehen und vergeben, und werde derselben auch nimmermehr gedacht werden, ja, das ewige Leben sey mir verheissen, und daß ich desselben aufs neue versichert worden. Tröste mich auch in aller meiner Anfechtung, wenn Sünde, Teufel und Hölle an mich setzen, und diesen Trost der Vergebung der Sünden mir gerne aus meinem Hertzen reissen wollen, mache sie zu Schanden, und treibe solche greuliche Versuchung von mir ab; Erhalte mich in wahrer Beständigkeit an meinen HErrn und Heiland JEsum CHristum, daß ich mich an sein heiliges theures Verdienst

dienst fest halte, darauf lebe und sterbe, auch Leben und Seligkeit dadurch erlange, Amen.

Ein anders, nach der Beichte.

Ach so lobe nun den HErrn, meine Sele, und, was in mir ist, seinen heiligen Nahmen: Lobe nun den HErrn, meine Sele, und vergiß nicht, was er dir itzt abermahl zu gute gethan hat: Der dir alle deine Sünden vergeben, und heilet alle deine Gebrechen: der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Ach siehe! gnädig und barmhertzig ist der HErr, geduldig, und von grosser Güte und Treue. Denn er hat nicht mit dir gehandelt nach deinen Sünden, und dir nicht vergolten nach deiner Missethat, sondern, wie ein Vater sich über seine Kinder erbarmet, also hat Er sich auch über dich erbarmet, indem er alle deine Sünden hinter sich zurück geworffen, und dich zu seinem Kinde wieder auf- und angenommen. O wie ist die Barmhertzigkeit des HErrn so groß, und lässet sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren! Ja, sie lässet sich gnädig finden gegen alle arme bußfertige Sünder, welche hertzlich darnach verlangen, und dieselbe begehren; solches hast du itzt in der That und Wahrheit auch erfahren, indem du gleichfalls selbige erlanget hast. Darum, o meine Sele, so dancke GOtt, deinem lieben himmlischen Vater, daß Er sich über dich so gnädig erbarmet,

und sein väterliches Hertz hat erkennen lassen: Dancke deinem liebsten Erlöser, daß er dich bey GOtt versöhnet hat: Dancke deinem werthen Beystande, GOtt dem heiligen Geiste, daß Er dich mit seiner Gnade erleuchtet, solches festiglich zu gläuben: Darneben bitte auch, daß dich der allerhöchste GOtt ferner durch seine Gnade regieren wolle, damit du hinführo Christlich leben, und vor Sünden dich hüten mögest. Solches nun von GOtt deinem lieben himmlischen Vater zu erbitten, seufze hertzlich zu ihm: HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Zeige mir den Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit! Erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte! Amen.

Eine andere Danckſagung nach der Beichte.

Ach so dancke nun, meine Sele, hertzlich deinem GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden. Ja, dancke ihm, daß er auch itzt so grosses an dir gethan hat, indem er dich von allen deinen Sünden frey und los sprechen, und, zu gewisser Versicherung deiner Seligkeit, auch das hochtheure Pfand des wahren Leibes und Blutes seines lieben Sohnes dir versprechen lassen, daß du selbiges empfahen solt, dafür lobe ihn von Grunde deines Hertzens, und bitte darneben, daß er dich durch seinen heiligen Geist erleuchten wolle, damit du dich recht bereiten, und ein würdiger Tisch-

Gast

Gast dieser himmlischen Mahlzeit seyn mögest, auf daß du nicht daß Gericht essest und trinckest, sondern dadurch gerecht und ewig selig werdest. Das wolle er dir aus Gnaden geben und verleihen, um des Stiffters JEsu CHristi, seines lieben Sohnes, willen, Amen.

Gebet zu GOTT dem Vater
Vor dem H. Abendmahle.

O GOtt himmlischer Vater, der du mich armen Hungerigen und Durstigen an deine Tafel geladen, und mir die rechte himmlische Speise und Tranck vortragen und darreichen lässest; O welch ein herrlich Mahl hast du bereitet! Ach wer bin ich elender Mensch, daß du mich so viel gewürdiget, und zu dir berufen hast? Ach daß ich Unreiner diesen heiligen reinen Leib und Blut meines HErrn und Heilandes zu mir nehmen und geniessen soll! Ach wie soll ich mich gnugsam demüthigen? Wie soll ich mit schuldiger Ehrerbietung meinem liebsten HErrn und Heilande entgegen kommen? Wie soll ich mein Hertz recht bereiten, daß es meinem himmlischen Bräutigam gefallen möge, in dasselbe einzuziehen? Weil nun solches leider in meinem schwachen Vermögen nicht stehet, solches zu vollbringen, so rufe ich zu dir, o GOtt, mein liebster Vater, und bitte dich, du wollest in mir würcken, was meine schwachen Kräffte nicht vermögen, und mich recht bereiten, auf daß ich als ein würdiger Gast vor dir erscheine; Lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des wahren Glau-

bens, aufdaß, wenn du deine Gäste besehen wirst, ich nicht die erschreckliche Stimme hören darf: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Da ich denn gäntzlich vor dir verstummen müste, und das schreckliche Urtheil über mich ergehen lassen. Dafür behüte mich, mein himmlischer Vater, um deines lieben Sohnes, JEsu Christi, willen, Amen.

Ein anders
Zu GOtt dem Sohne
Vor dem H. Abendmahle.

Ach du mein himmlischer Bräutigam, welch ein schön Testament hast du bereitet, welch ein herrlich Gnaden-Zeichen deiner grossen Liebe hast du mir hinterlassen, und ein hochtheures Pfand derselben mir geschencket? Weil ich denn itzt abermahl vor deinem heiligen Angesichte erscheine, dieses hochheilige und theure Pfand zu mir zu nehmen, so bitte ich demüthiglich, bereite mein Hertz, und erfülle solches mit der Gnade deines heiligen Geistes, aufdaß ich dis heilige hochwürdige Sacrament deines heiligen Leibes und wahren Blutes würdiglich empfahen möge, und vor allen bedencke, welche grosse Liebe du mir erzeiget, indem du dich so willig für mich in den Tod gegeben, und dein Blut vergossen hast, welchen heiligen Leib und Blut du mir unter dem gesegneten Brodte und Weine itzund zu essen und zu trincken giebest. Verleihe, daß ich dich hertzlich lobe und preise für die Zubereitung eines so herrlichen

chen Mahls, dadurch meine gnadenhungerige Sele gesättiget, mein durstiges Hertz gelabet, und ich dadurch zum ewigen Leben erhalten werde, und wann ich solche kostbare Speise und heilsamen Tranck werde genossen haben, ich mich also bezeige, wie sichs gebühret, und du von mir erforderst, daß ich nemlich festiglich gläube, du wohnest wahrhafftig in meinem Hertzen, und mich höchstes Fleisses bemühe, also zu leben, daß du mit deiner Gnade und Liebe bey mir bleiben, nimmermehr von mir weichen, und mich zum ewigen Leben erhalten mögest. Ach du mein allerliebster Heiland, ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir meine Bitte gewähren, und dieselbe nicht fehlen lassen, wie ich denn meine Hoffnung fest und ungezweifelt auf dich setze, auch anitzo deinen heiligen wahren Leib und Blut darauf empfahen und geniessen, und durch deine Gnade frölich leben und selig sterben will. Du, mein allerliebster Heiland, wirst mir deine Gnade und heiligen Geist darzu verleihen, daß ich solch hohes Werck glücklich anfahen und selig vollenden möge. Dieses alles wollest du mir gnädiglich geben und verleihen um deines heiligen Leidens und Sterbens willen, Amen.

Ein anders
Zu GOtt dem H. Geiste
Vor dem H. Abendmahle.

O GOtt heiliger Geist, ich weiß, daß ich ohne deinen Beystand gantz ohnmächtig bin, und durchaus

aus nichts vollbringen kan, was zu GOttes Ehre gereichet, und zu meiner Seligkeit vonnöthen ist, du wohnest mir denn kräfftiglich bey. Weil ich denn nun anitzo mir vorgenommen habe, das heilige Sacrament des wahren Leibes und Blutes meines lieben HErrn und Heilandes JEsu CHristi zu empfahen, so bitte ich dich gantz demüthiglich, du wollest mich hierzu erleuchten, und mit deinen Gaben ausrüsten, daß ich möge recht geschickt und wohl bereitet erfunden werden, auf daß ich solches nicht zum Gerichte nehme, sondern zu meiner Selen Seligkeit. Lehre mich auch erkennen die grosse Gnade meines Erlösers und Seligmachers, welche er mir erzeiget, indem er dis heilige Abendmahl eingesetzet, meine Sele dadurch zu erquicken, mein blödes Gewissen zu trösten, und meinen schwachen Glauben zu stärcken; ja, daß ich solches nicht allein erkennen, sondern auch mein danckbares Hertz anzeigen möge, und ohn Unterlaß meinen HErrn und Heiland für seine grosse Liebe und Treue lobe und preise, auch fest und gewiß gläube, daß ich unter dem gesegneten Brodte und Weine den wahren Leib und Blut meines HErrn und Heilandes empfahe, dadurch ich zum ewigen Leben erhalten werde. Ey wohlan! ich zweiffele nicht, du werther Tröster, werdest mir anitzo kräfftig beystehen, daß ich dieses hohe und heilige Werck in rechter Andacht und wahrer Gottesfurcht vollbringen möge. Und dieses wirst du thun um meines hochverdienten Erlösers und Seligmachers, JEsu CHristi, willen, Amen.

Ein

Ein anders
Vor dem H. Abendmahle.

Auf, meine Sele, und bereite dich, mache Thür und Thor deines Hertzens auf, denn der König aller Könige will bey dir einziehen. Ach gedencke, wer bist du, daß der HErr aller Herren bey dir einkehren will, du bist hierzu gantz unwürdig, und kanst dich nicht gnug verwundern über solcher grossen Gnade, welche dir wiederfahren soll. Ach siehe, dein liebster Heiland läst es an seiner Zukunfft nicht mangeln, laß du es nur an deiner Bereitschafft nicht fehlen; reinige dein Hertz von allen deinen Sünden, und empfahe diesen edlen Gast mit schuldiger Ehrerbietung. Wenn du gleich alles thust, was du vermagst, so wirst du doch nimmermehr gegen deinen liebsten Heiland dich gnugsam danckbar erzeigen für alles, was er an dir gethan hat. So lege nun ab deine Schuldigkeit, und gedencke, daß du itzt den heiligen wahren Leib und Blut deines liebsten HErrn und Heilandes mit hertzlicher Andacht und schuldiger Danckbarkeit empfahen mögest, welcher dir an dieser heiligen Stätte, unter dem gesegneten Brodte und Weine, in einem hohen Geheimniß soll dargereichet und gegeben werden, und gedencke auch, daß die gantze heilige Dreyeinigkeit hier zugegen ist; darum, so lieb dir deine Seligkeit ist, so nimm wohl zu Hertzen, daß du dieses hohe Werck, welches du da vor dir hast, mit rechter Hertzens Andacht und inbrünstigem Seufzen

zen mögest verrichten, auf daß du nicht für das Leben den Tod empfähest, sondern dadurch die himmlische Freude und Herrlichkeit mögest erlangen und darvon bringen. Das wolle der grosse GOtt aus Gnaden geben, um der heiligen fünf Wunden JEsu CHristi, seines lieben Sohnes, willen, Amen.

Ein anders
Vor dem H. Abendmahle.

Ach mein JEsu, mein Heiland, wer bin ich elendes Menschen-Kind, daß du bey mir in meinem Hertze einkehren wilt? Ach soll ich deinen allerheiligsten Leib und theures Blut in meinen unreinen Mund und sündliches Hertz nehmen? O daß ich dich mit reinem Munde und heiligen Hertzen empfahen solte! Aber ich bin leider! hierzu gantz unwürdig und unbereitet; darum, o liebster Heiland, was ich nicht kan, noch vermag, das wollest du selbst in mir vollbringen, und mein Hertz mit rechter heiliger und inbrünstiger Andacht bereiten; mache dir es zu einer heiligen Wohnung, und treibe aus, was sündlich ist; gieb auch, daß dasselbe nimmermehr möge wieder verunreiniget werden, sondern daß ich allezeit auf dieser Welt heiliglich lebe zu deinem Gefallen, und dermahleinst unter die Schaar der heiligen Engel und Auserwehlten versetzet werde, mit ihnen zu der recht vollkommenen Heiligkeit zu gelangen, Amen.

Ein-

Ein anders
Vor dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

Ach du mein allerliebster Erlöser und Seligmacher, der du alle hungerige und durstige, alle abgemattete und schwache Hertzen zu dir rufest, und willst sie speisen und tränckten, laben und erquicken, hier bringe ich dir auch eine recht hungerige und schwache Sele, welche sehr verlanget nach dem rechten Manna und Himmel-Brodte deines wahren Leibes, und nach dem edlen Saffte deines rosinfarbenen Bluts. Ach stille solchen meinen grossen Hunger und Durst, speise mich mit deinem heiligen wahren Leibe, welchen du für mich in den Tod gegeben, und tränckе mich mit deinem heiligen theuren Blute, welches du für meine Sünden vergossen, aufdaß meine Sele gesättiget, und dadurch zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Sey tausendmahl willkommen mir,
O liebster Heiland mein,
Weil du durch meine Hertzens-Thür
Itzund gegangen ein;
Wie bin ich doch so Freuden-voll,
Daß ich dich allezeit
In mir beständig haben soll,
Bis in die Ewigkeit,
Darauf du mir dein Leib und Blut
Zum Pfand gegeben hier,
Das meiner Selen kommt zu gut.
Deß danck ich hertzlich dir.

Ein

Ein Gebet nach dem H. Abendmahle.

Ach du mein lieber himmlischer Vater, welchen Danck soll ich dir in meinem Hertze ausdencken, daß du mich abermahl so reichlich begnadet? Indem du mich an deinem heiligen Tische mit dem wahren Leibe und Blute deines lieben Sohnes JEsu CHristi hast speisen und tränken lassen, dadurch ich kräfftiglich gestärcket und gelabet worden. Ach ich bin zu geringe aller deiner Barmhertzigkeit, die du mir erzeiget hast, und werde dieselbe hier in alle Ewigkeit nicht gnugsam verdancken können, jedoch, so viel in meiner Schwachheit möglich, lobet dich mein Hertz, und meine Sele preiset dich für deine grosse Güte und Treue, die du mir erzeiget hast, und bitte dich demüthiglich, du wollest nun mit solcher deiner väterlichen Barmhertzigkeit über mir walten, daß ich ohne Unterlaß mich dessen erinnere, welch einen hochheiligen und theuren Schatz ich zu mir genommen, auf daß ich denselben in einem keuschen und reinen Hertze wohl verwahren und behalten möge, ja, daß ich mich dessen allezeit tröste wider meine Feinde, Sünde, Tod, Teufel und Hölle, dieweil ich weiß, daß mein Heiland wahrhafftig in mir wohnet, und sie gar keine Macht, noch Gewalt, an mir finden können. Um solches unfehlbaren Trosts und Hoffnung willen wollest du mich nun, o Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit, beständig erhalten, daß ich festiglich an meinen Heiland gläube, und mich

dessen

dessen allezeit freue und tröste, daß er in mir lebet, und ich durch ihn gerecht und ewig selig werde, Amen.

Ein anders.

Ich dancke dir von Grunde meines Hertzens, du mein allerliebster Seligmacher und Heiland, daß du mich abermahl mit deinem heiligen wahren Leibe gespeiset, und mit deinem rosinfarbenen Blute getränckest hast, dadurch du mich deiner grossen Liebe erinnert, und meiner Seligkeit versichert hast; Ich bitte dich, regiere mich mit deiner Gnade, daß ich deiner grossen Liebe nimmermehr vergesse, sondern derselben stets eingedenck sey, und dich dafür hertzlich lobe und preise, auch diese heilige Speise und Tranck, welche ich itzund empfangen und genossen, zu meiner Selen Seligkeit genieesse. Das gieb und verleihe mir durch dein schmertzliches Leiden und Sterben, und durch deinen bittern Tod, Amen.

Ein anders.

Nach dem H. Abendmahle.

Ich freue dich nun von Hertzen, meine Sele, denn dein JEsus lebet in dir, und du in ihm, nun können dir deine Feinde im geringsten gar nicht schaden, denn wer will dich nun scheiden von deinem Heilande, welchen du wahrhaftig in deinem Hertze bey dir hast? Darum sey getrost, und fürchte dich nicht, denn es ist nunmehr nichts Verdammliches an dir, deine Sünden sind dir wahrhafftig vergeben, der Liebe deines Erlösers bist du versichert, und das ewige Leben ist dir ver-

heissen. Derohalben laß toben Sünde, Tod, Teufel und Hölle, ob sie gleich noch so hefftig an dich setzen, denn sie haben gar keine Macht noch Gewalt an dir. Solches dancke deinem liebsten Heilande allezeit, daß er dich von ihrer Macht und Gewalt befreyet hat, und hüte dich hinfüro, daß du nicht wieder in dasselbe geratheſt, davon du einmahl erlöset bist, führe ein Christlich und gottseliges Leben, deinem liebsten Heilande zu Ehren, welcher nun in deinem Hertze wohnet. Darzu wolle er dir seine Gnade und reichen Segen verleihen, um sein selbst willen, Amen.

Ein anders.

Ich dancke dir, du holdseliger und freundlicher HErr JEsu, von Grunde meines Hertzens, daß du mir nicht allein meine Sünde und Missethat aus Gnaden vergeben, sondern mich auch anitzo mit deinem heiligen wahren Leibe und Blute gespeiset und getränckt, und dadurch meiner Seligkeit versichert hast. Ach hilf gnädiglich, daß dieses hochheilige Werck zuförderst zu deinen göttlichen Ehren, meinem blöden und zaghaften Gewissen zu Troste, und dann endlich zu meiner Seelen Seligkeit gereichen möge. Das gieb und verleihe mir um deiner heiligen fünf Wunden willen, Amen.

Ein anders.

Ach du mein himmlischer Bräutigam, was soll ich dir nun darbringen für alles, was du an mir gethan hast

hast, denn Opfer und Brand-Opfer gefallen dir nicht, ich wolte sie dir sonst geben. Ey derohalben bringe ich dir, so viel ich kan und vermag. Ich bringe dir ein danckbares Hertz und lobsagenden Mund, das wirst du nicht verschmähen, sondern dir lassen wohlgefällig seyn. Auch dancke ich dir für deine grosse Liebe und Treue, für dein schmertzliches Leiden und Sterben, und für deinen schmählichen Tod, sonderlich aber für die Stifftung des hochheiligen Abendmahls, mit welchem du mich itzt abermahl an dieser heiligen Stätte gespeiset und getränckt hast, und bitte dich von Hertzen, gieb, daß mir diese empfangene heilige Gemeinschafft deines allerheiligsten wahren Leibes und Blutes zur Vergebung aller meiner Sünden, zu sicherer Begleitung aus diesem Jammerthal, und zu meiner Selen Heil und Seligkeit gereichen möge, Amen.

Ein anders

Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertze, im Rath der Frommen und in der Gemeine. Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr. Er giebet Speise denen, so ihn fürchten, und gedencket ewiglich an seinen Bund. Weil du denn nun, o treuer GOtt und Vater, itzt auch so grosse und herrliche Dinge an mir gethan, und ein Gedächtniß

gestifftet deiner Wunder, ja deiner väterlichen Gnade und Barmhertzigkeit, und mir die edle Speise und Tranck des heiligen wahren Leibes und Blutes deines lieben Sohnes gegeben, mich auch kräfftiglich gestärcket und erquicket, so dancke ich dir billig mit den Frommen, und unter dieser Christlichen Gemeine, ja ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Ich lobe und preise dich für deine an mir erwiesene väterliche Barmhertzigkeit, indem du deinen lieben Sohn für mich in den Tod gegeben, und von der Sünde und ewigen Verdammniß mir gnädiglich hast helffen und mich erretten lassen. Ich dancke dir, du mein allerliebster HErr JEsu, für dein schmertzliches Leiden und Sterben, dadurch du mir das ewige Leben erworben, und daß du mich abermahl deiner grossen Liebe erinnert, und des ewigen Lebens versichert, auch deinen heiligen wahren Leib und Blut, so ich itzt empfangen, mir darauf zum Pfande gegeben hast. Dir, GOtt heiliger Geist, sey ewig Danck gesaget, daß du es an deiner Regierung und Erleuchtung, bey Verrichtung dieses heiligen Wercks, nicht ermangeln lassen, sondern mir kräfftiglich beygestanden, daß ich dieses hohe Werck glücklich habe zu Ende bringen können. Dieweil denn nun, o dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geist, mein Hertz dir zur Wohnung bereitet ist, du auch dasselbe allbereit eingenommen, so habe dein himmlisches Wohlgefallen in demselben zu bleiben, laß leuchten dein Antlitz über mir, und sey mir gnädig, erhebe dein Angesicht auf mich, und segne mich.

Es

Es segne mich GOtt der Vater, der mich geschaffen hat, es segne mich GOtt der Sohn, der mich erlöset hat, es segne mich GOtt der heilige Geist, der mich geheiliget hat, die hochheilige Dreyeinigkeit gebe mir Friede, Amen.

Ein anders.

Weil du nun, o treuer GOtt und Vater, durch deine Gnade mich dieses hochheilige Werck glücklich zu Ende bringen lassen, und meine abgemattete Sele durch diese Speise und Tranck gelabet und erquicket, so gieb ferner Gnade, daß ich hinfort Christlich leben, und meinem liebsten Heilande fest einverleibet bleiben möge, damit ich mit grossen Freuden alle Stunden und Augenblicke zu seiner Zukunfft mich recht bereite, und mit ihm zu der himmlischen Hochzeit eingehe, da ich denn an der schönen Gnaden-Tafel das ewige Freuden-Mahl mit ihm in alle Ewigkeit halten werde. Darzu verhilf mir, o treuer GOtt und Vater, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Ein Gebet,

Vor der Predigt zu beten.

Ewiger, allmächtiger GOtt, barmhertziger lieber Vater, wir kommen anitzo, auf deinen heiligen göttlichen Befehl, in tiefffster Demuth unsers Hertzens, und erscheinen vor deinem allerheiligsten

sten Angesichte, weil du gnädiglich versprochen, allda zu uns zu kommen und uns zu segnen, ja, wir sind kommen dein heilig und allein seligmachendes Wort anzuhören, und bitten dich gantz demüthiglich, verleihe uns rechten Verstand, und gieb uns deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, der uns mit seinen Gaben erleuchte, daß wir solches recht erkennen und annehmen, unsern Glauben darauf gründen, und die Hoffnung fest halten mögen. Behüte uns auch, lieber Vater, vor dem höllischen Raub-Vogel, daß er den Samen deines heiligen Worts nicht aus unsern Hertzen raube, noch denselben uns entziehe, sondern hilf gnädiglich, daß er in uns möge bekleiben, und viel Früchte bringen, und gieb auch, daß wir nicht allein Hörer, sondern auch Thäter desselben seyn, und daß wir unser Leben darnach anstellen mögen, und dieses unsere einige Richtschnur seyn lassen, und daß wir alle treuhertzige Vermahnung deiner Diener mit rechtem Danck erkennen, unser Gewissen prüfen, und vor Sünden uns warnen lassen, ja, daß wir unsere Lehrer nicht anfeinden, noch wider sie murren, wenn sie uns gebührlich straffen, sondern daß wir uns erinnern und bedencken, daß sie dessen ernsten Befehl haben, und getrost ruffen, und nicht schonen sollen, ja, sie sollen ihre Stimme erheben, wie eine Posaune, und deinem Volcke ihre Uebertretung verkündigen, sonsten wilt du ja das Blut von ihren Händen fodern. Darum so gieb, du getreuer GOtt und Vater, daß wir allezeit unsern Lehrern gehorchen, und ihnen folgen, denn sie wachen über unsere Sele, als die da

Rechen-

Rechenschafft dafür geben müssen, auf daß sie ihr Amt mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, und ihre anvertraute Schäflein dir, als dem rechten guten Hirten, zuführen, dermahleinst überantworten, und mit Freuden sagen können: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast; und wir sammt ihnen zu der süssen Himmels-Weide der ewigen Freude und Seligkeit eingehen, und in unaussprechlicher Herrlichkeit bey dir ewiglich seyn und bleiben mögen. Das alles wollest du uns aus grosser Gnade geben und verleihen, um deines lieben Sohnes, unsers hochverdienten Erlösers und Seligmachers, willen, Amen.

Gebet nach der Predigt.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger und gnädiger Vater im Himmel, wir sagen dir von Grunde unsers Hertzens Lob, Preiß, Ehre und Danck, daß du uns abermahl mit der rechten lebendigmachenden Selen-Speise deines heiligen Worts versorget, und unsere Selen dadurch gelabet und erquicket hast, ja daß du uns dasselbe durch deine treue Diener vortragen und verkündigen lassen, dadurch du uns deinen Willen offenbaret, und denselben wissend gemacht hast, bitten dich auch darneben gantz demüthiglich, du wollest unsere Hertzen mit deinem heiligen Geiste erleuchten, aufdaß wir dasjenige, so wir gehöret haben, in unsern Hertzen behalten mögen, demselben mit Fleiß und Ernste nachdencken, und unser Leben einig und allein darnach anstellen,

stellen, aufdaß wir, als gehorsame Kinder, deinem heiligen Worte und Gebot allezeit nachleben, und dermahleinst, als deine Erben, und Miterben JEsu Christi, die himmlischen Güter erlangen und überkommen, und die frölliche Stimme hören mögen, damit dein lieber Sohn JEsus Christus die Gläubigen und Auserwehlten anreden, und sagen wird: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Zu welchem deinen ewigen Reiche und himmlischen Erbschafft du uns aus Gnaden verhelffen wollest, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, der uns solches mit seinem Blute und Tode erworben hat, Amen.

Danckſagung für Erhaltung Göttl. Worts.

O du grundgütiger GOtt und gnädiger Vater im Himmel, wir erkennen mit kindlichem Danck, daß du uns so grosse und hohe Wohlthaten von Jugend an bis auf diese Stunde väterlich erzeiget hast, und sonderlich dancken wir dir hertzlich, daß du uns dein heiliges Wort, welches unsere Selen selig machen kan, bishero rein und lauter unter uns erhalten, und bitten dich ferner gantz demüthiglich, du wollest solchen edlen Schatz forthin bewahren, uns denselben erhalten, und unsere Selen dadurch erbauen. Ach hertzallerliebster Vater, sende uns ja nicht Hunger, noch Mangel desselben, auf daß unsere Selen nicht verschmachten, und behüte uns

auch

auch für desselben Verachtung, aufdaß uns nicht vor selbigem eckeln möge, noch wir solches muthwillig verabsäumen, und dadurch deinen Zorn auf uns laden, dich aber verursachen, daß du solchen theuren Schatz uns entziehest, sondern hilf, daß wir dasselbe fleißig besuchen, mit rechtem Eifer und Andacht anhören, uns daraus beständig bessern, vor Sünden hüten, und demselben nicht vorsetzlich widerstreben, aufdaß wir dadurch dein treues Vater-Hertz bewegen, daß du uns dasselbe bis an unser Ende erhalten möchtest. Darzu verleihe uns, o himmlischer Vater, deine reiche Gnade und Segen, um deines lieben Sohnes, unsers treuen Mittlers und Erlösers JEsu Christi willen, Amen.

Danckſagung, daß GOtt ſeiner Kirche treue Lehrer und Prädiger gegeben.

O du mildreicher GOtt und gnädiger Vater im Himmel, unter andern grossen Wohlthaten, die du deiner Kirche und Gemeine erzeigest, ist diese nicht die geringste, sondern der alleredelsten eine, wenn du ihr sendest treue Hirten und Lehrer, welche sie treulich weiden, und auf der rechten Bahn führen nach dem Himmel zu, auf daß sie der höllische Wolff nicht erhasche, und die Heerde zerstreue. Weil du denn nun, o getreuer GOtt und Vater im Himmel, auch diese deine Kirche und Gemeine mit dergleichen grossen Wohlthaten reichlich begnadet hast, und uns treue Lehrer und Hirten gegeben, welche uns treulich leiten, und auf den rechten Weg,

der nach dem Himmel zu gehet, führen, als dancken wir deiner göttlichen Güte billig von Grunde unsers Hertzens, und bitten dich gantz demüthiglich, du wollest dieselben uns gesund erhalten, sie an Leib und Sele segnen, und ihnen geben, was zu diesem zeitlichen und ewigen Leben vonnöthen ist, auch von oben herab deines heiligen Geistes Gnade geben, und sie stärcken, daß sie dieses ihr heiliges und hochwichtiges Amt, ohne sonderliche Beschwerung, mögen verrichten, weil solches viel Mühe und Fleiß, Sorge und Arbeit nach sich zeucht, daß sie müssen über unsere Selen wachen, und es ihnen lassen sauer werden, wollest ihnen täglich neue Kräffte verleihen, und sie vor allem Unfall behüten. Uns aber, lieber Vater, wollest du mit deinem heiligen Geist erleuchten, und unsere Hertzen regieren, aufdaß wir erkennen, die an uns arbeiten, sie desto lieber haben um ihres Wortes willen, und sie annehmen, als Engel GOttes, ja als deinen lieben Sohn CHristum selbst, daß wir sie auch hertzlich lieben, ihnen gebührende Ehre erzeigen, und uns höchstes Fleisses hüten, sie nicht zu beleidigen, sondern deinem heiligen göttlichen Befehl nachkommen, und demselben folgen, in Betrachtung, daß du ausdrücklich sprichst: Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. Ja, du sprichst auch klärlich: Wer sie antastet, der tastet meinen Aug-Apfel an. Darum hilf, du getreuer GOtt und Vater, daß wir diß dein Gebot, welches wir aus deinem heiligen Munde vernehmen, allezeit in acht haben, und darnach thun, unsern Lehrern gehorchen, ihnen

folgen,

folgen, und uns allezeit, als fromme Schäflein, gegen sie erzeigen und erweisen, ja, daß wir unser Leben und Wandel so führen mögen, daß wir dermahleinst vor dem rechten Erz-Hirten, deinem lieben Sohne, JEsu CHristo, wohl bestehen mögen, unter die frommen Schafe zu seiner Rechten gestellet werden, und mit ihnen zu der süssen Himmels-Weide der ewigen Glorie, Herrlichkeit und Seligkeit eingehen. Das alles wollest du uns aus grossen Gnaden geben und verleihen, um unsers treuen Erz-Hirtens JEsu CHristi willen, Amen.

Ein Gebet zu GOtt, Um Linderung grosses Creutzes und Elendes.

Barmhertziger GOtt, gnädiger Vater, der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heisset im Himmel und auf Erden, ich komme zu dir, als ein hochbetrübtes Kind, und klage meine grosse Noth und vielfältiges Creutz, mit welchem du mich nun eine geraume Zeit beleget hast, jedoch dancke ich dir auch hertzlich, daß du mich väterlich züchtigest, und muß gar gerne gestehen und bekennen, daß ich dieses alles, ja noch ein viel mehrers wohl verschuldet und verdienet habe. Aber barmhertziger, lieber Vater, der du getreu bist, und lässest Niemand über sein Vermögen versuchet werden, gieb, daß auch meine Versuchung so ein Ende gewinne, daß ich es kan ertragen; Du weist

ja

ja, daß mein Fleisch und Blut sehr schwach, und unter die Last so vielfältigen Creutzes sich nicht gerne zwingen läst, darzu ist auch der Teufel starck, welcher mir gerne allen Trost aus meinem Hertze reissen will, denn er setzet mir mit aller Macht zu mit gäntzlicher Verzweifelung an deiner Gnade und Barmhertzigkeit, und bildet mir ohne Unterlaß vor, als wann ich gantz und gar von dir verlassen wäre. Darum so wende dich doch zu mir mit deiner Gnade, stehe mir bey wider solche greuliche Versuchung, und nimm doch einmahl die schwere Last des Creutzes von mir, unter welcher ich stecke, und so lange Zeit habe verharren müssen! Du wirst ja nicht gantz vergessen haben gnädig zu seyn, und deine Barmhertzigkeit für Zorn nicht gar verschliessen; Du wirst ja nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen lassen, und nach dem Heulen und Weinen wirst du mich mit Freuden überschütten; Denn in deinem Zorne schlägest du, aber in deiner Gnade heilest du auch wieder. Darum so gedencke doch itzund auch an deine Gnade, und hilf mir aus allen meinen Nöthen. Ach siehe an deinen lieben Sohn, welcher das Creutz zu seinem Tode selber getragen, und lindere mir um seinet willen mein Creutz. Wilt du es ja nicht völlig von mir nehmen, so erleichtere es nur; Sende deinen Engel, der mich stärcke, aufdaß ichs ausstehen und ertragen kan. Denn ohne deine Hülffe und Beystand kan ich solches nicht vollbringen. Darum so stehe mir bey in allen meinen Nöthen, und laß mich darinnen nicht verzagen, oder kleinmüthig werden; Hilf,

daß

daß ich ohne Unterlaß mit Beten, Harren und Hoffen bey dir fest und beständig anhalte, bis ich endlich Hülfe und Gnade von dir erlange, und aus allen meinen Nöthen herrlich errettet werde. Dis alles wollest du mir aus grossen Gnaden geben und verleihen, um deines lieben Sohnes JEsu CHristi, unsers HErrn und Heilandes, willen, Amen.

Ein anders.

Ach getreuer Gott, barmhertziger, lieber Vater, der du mich zu deinem Ebenbilde erschaffen, mit deines Sohnes theurem Blute erlöset, und durch deinen heiligen Geist in der Tauffe geheiliget hast, ich klage dir mit Schmertzen meine grosse Noth und langwieriges Elend, mit welchem ich beladen, und so schwer ist, daß ich auch nicht weiß, wo ich bleiben, oder mich hinwenden soll, weil du dich so gar verstellest in einen Grausamen, und gantz nicht hören wilt, wenn ich gleich noch so sehnlich zu dir ruffe. Wilt du denn ewiglich zürnen, und deinen Eifer, wie Feuer, brennen lassen über meine Sünde, damit ich deinen Zorn und Grimm erwecket, und deine Straffe über mich gehäuffet habe? Ach liebster Vater, ich gebe mich schuldig aller meiner Missethat, und reuet mich sehr, daß ich solche begangen habe; bitte derhalben demüthiglich, siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, und laß ab von deiner Ungnade über mir. Laß dich doch erbarmen des Elendes, darinnen ich stecke, und wende dasselbe gnädiglich von mir ab. Erinnere dich deiner gnädigen Verheissung

heissung, da du sprichst: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen. Auf diesen deinen göttlichen Befehl und höchst tröstliche Verheissung komme ich nun in tiefster Demuth zu dir, und bitte hertzlich, du wollest solche itzt an mir auch erfüllen, und mich aus allen meinen Nöthen und Aengsten erretten, auf daß ich Ursache habe, deiner göttlichen Güte zu dancken. Ach ich weiß und gläube festiglich, du habest meiner doch nicht gantz und gar vergessen, und werdest dich über dein höchst betrübtes und verlassenes Kind erbarmen, weil ich sonst keine Hülffe weiß, weder im Himmel, noch auf Erden, und von jedermann verlassen bin, ach so wirst du es ja über dein liebreiches Vater-Hertz nicht bringen können, mir deine Hülffe zu versagen; Hast du doch der keinen je verlassen, welche dich hertzlich angeruffen haben, so werde ich ja nicht der Erste seyn, welchen du hülfflos von dir lassen solltest; Hast du doch deinen lieben Sohn für mich in den Tod gegeben, und mich vom ewigen Tode errettet, so wirst du ja auch aus meiner zeitlichen Trübsal mich erlösen, und mir aus allen meinen Nöthen und Aengsten helffen; Aus sechs Trübsalen wirst du mich erretten, und in der siebenden wird mich kein Uebel rühren, du wirst dich zu mir wenden mit Gnade und Barmhertzigkeit, mich erlösen von allem Uebel, und mir aushelffen zu deinem himmlischen Reiche. Dir sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Ein

Ein anders
Zu GOtt dem Sohne.

Ach du mein hertzallerliebster HErr JEsu, mein treuer Heiland und Seligmacher, der du dein heiliges Blut an mich gewendet, durch dasselbe mich von aller meiner Ungerechtigkeit völlig erlöset, und zum Erben aller deiner erworbenen himmlischen Schätze und Güter gemachet hast, dich lobet und preiset meine Sele hertzlich, und ruffet zu dir mit inbrünstigen Gebet und Seufzen, du wollest meiner ferner nicht vergessen, sondern mich, dein erworbenes Gut, fortan bis in das ewige Leben gnädiglich erhalten, und dein heiliges theures Verdienst nicht lassen an mir verlohren seyn, ja, du wollest mich erhalten in allem meinen Creutz und Widerwärtigkeit, mit welchem ich hefftig beleget bin, und für Angst meines Hertzens nicht weiß, wo ich bleiben soll, also, daß ich sehnlich ruffen und sagen muß: Um Trost ist mir sehr bange. Ach mein JEsu, mein Heiland, laß doch deine Tröstungen meine Sele ergötzen! Ich ruffe mit dem Cananäischen Weiblein recht sehnlich zu dir, und sage: Ach HErr, du Sohn David, erbarme dich mein. Denn ich werde heftig geplaget von meinem Widersacher, dem leidigen Teufel, wegen meines vielfältigen Creutzes und Unglückes, als daß ich gantz und gar wie ein armes Hündlein von dir verlassen wäre, und mich nicht eines eintzigen Brosämleins deiner Gnade und Barmhertzigkeit getrösten könte. Derhalben ruffe ich mit diesem höchst betrübten

trübten Weiblein dir noch einst beweglich zu, und sage: HErr, hilf mir! Laß mich auch mit ihr die tröstliche Antwort vernehmen, daß du mich meiner Bitte gewährest, und ich Hülffe und Rettung von dir erlange. Denn du bist ja meine einige Hoffnung und Zuflucht in aller meiner Noth, auf dich trauet meine Sele. Darum wirst du mich nicht verlassen, sondern deine Gnade und Barmhertzigkeit über mir scheinen und leuchten lassen. Rufest du doch allen und jeden betrübten Creutz-Trägern tröstlich zu, und sprichst: Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, ꝛc. Darum komme ich itzt auch auf dein freundlich Rufen und Begehren zu dir, als ein mühselig und beladen Kind, mit groß und schwerer Last unzehlig vielen fast unerträglichen Elendes, und suche Trost und Stärckung, auf daß ich unter so schwerer Bürde nicht gar verderbe und umkomme. Ich bitte dich um deiner allerheil. Bluts-Tröpflein willen, welche du für mich vergossen, tröste mein betrübtes Gemüthe, labe mein abgemattetes Hertz, und erfreue meine traurige Sele; Stärcke meinen schwachen Glauben, mehre die Hoffnung, und verleihe Gedult. Gieb mir wahre Beständigkeit in aller Trübsal, laß mich auch die Anfechtung nicht überwinden, noch treuloß an dir werden, sondern verleihe, daß ich mich gantz nichts von dir scheiden lasse, weder Hunger, noch Blösse, weder Schwerdt, noch Gefährlichkeit, noch einige Noth und Elend, es mag so groß seyn, als es immer wolle, ja auch den Tod selbst nicht, auf daß ich den schönen Gnaden-Lohn, welchen

chen alle in Trübsal beständige Hertzen zu hoffen und zu gewarten haben, möge erlangen und davon bringen. Das alles wollest du mir aus Gnaden geben und verleihen, um deines heiligen Verdienstes willen, Amen.

Gebet
Zu Gott dem H. Geiste.

Du werther Tröster, GOtt heiliger Geist, der du bist ein GOtt des Trostes, der die müden Hertzen erfrischet, und tröstet die betrübten Selen, der du dich wendest zum Gebet der Verlassenen, und vertrittst dieselben bey GOtt mit unaussprechlichem Seufzen, und stehest ihnen mit kräftigem Troste bey; ich klage dir mit Schmertzen, daß ich itzt auch unter den Verlassenen in höchster Betrübniß leben muß, darum ich deines Trostes auch höchst benöthiget bin, mit welchem du mir reichlich beywohnen, und denselben mittheilen wollest. Denn ohne dessen Krafft vermag ich nichts. Ich bin gantz elend und ohnmächtig, daß ich schier verzage, ich heule für Unruhe meines Hertzens. Denn ich werde geplaget allenthalben, und meine Plage ist alle Morgen da: Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir und scheuen mein Elend, und meine Nächsten treten ferne von mir. Ich bin worden, wie ein zerbrochen Gefäß, das man nicht mehr achtet: ich bin ein Schauspiel der Welt, und Feg-Opfer aller Leute: alle, die mich sehen, spotten mein: ich muß seyn, wie ein Tauber, der nicht höret, und, wie ein Stummer, der sei-

nen Mund nicht aufthut. Darum rufe ich sehnlich zu dir, o du Tröster in aller Noth, verlaß mich nicht in dieser meiner grossen Schmach und vielfältigem Creutz und Elend, sondern wohne mir kräfftiglich bey mit reichem Troste, und behüte mich vor Verzweiflung und Kleinmüthigkeit; gieb, daß meine Zuversicht mir nicht entfalle, meine Hoffnung nicht wancke, und ich am Glauben Schiffbruch leide, sondern hilf, daß ich mit grosser Geduld deines Trostes erwarte, Glauben und gut Gewissen behalte, und das Ende des Glaubens davon bringe, welches ist der Selen Seligkeit. Das gieb und verleihe mir, um JEsu Christi willen, Amen.

Morgensegen am Sonntage.

Lobe den HErrn, meine Sele, und was in mir ist, lobe seinen heiligen Nahmen! Lobe den HErrn, meine Sele, und vergiß nicht, was er mir Gutes gethan hat! Gutes und Barmhertzigkeit folgen mir immerdar, und begleiten mich überall. Mit einem guten Abend habe ich mich zu Bette geleget; in einer guten Nacht habe ich meine Ruhe genossen; mit einem guten Morgen bin ich von meinem Lager wieder aufgestanden. O so lobe den HErrn, meine Sele!

Der Sonntag ist es, den ich heute mit frölichem Gemüthe grüssen kan, an dem mir mehr, als eine Sonne, leuchtet. Nicht nur theilet mir die natürliche Sonne ihr Licht mit; sondern auch die Sonne der Gnade GOttes ist mir aufgegangen mit neuem Schutze, mit neuer Hülfe, mit neuem Segen. Solte ich mich nun nicht im HErrn freuen, und meinem himmlischen Vater dancken für den Reichthum seiner Güte, die er an mir gethan hat, itzo thut, und noch weiter thun wird?

Siehe, die Sonne seines evangelischen Worts wird mir scheinen und mich erleuchten in seinem heiligen Hause, daß mein Christenthum wachse und erfüllet werde mit Früchten der Gerechtigkeit, die in mir

geschehen durch JEsum Christum, zur Ehre und Lobe GOttes. Ey, so freue ich mich deß, das mir geredt ist, daß ich werde mit meinen Glaubensgenossen in das Haus des HErrn gehen, und daß unsere Füsse stehen werden in deinen Thoren, du geistliches Jerusalem. So gewiß mein GOtt verheissen hat, daß er an dem Orte, an welchem er seines Nahmens Gedächtnis gestiftet, zu uns kommen, und uns segnen wolle: So gewiß wird er auch mich segnen mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern, durch Christum. Und darum dancke ich dem HErrn von gantzem Hertze, im Rathe der Frommen und in der Gemeine.

Aber diß alles habe ich durch dich, du Aufgang aus der Höhe, und um deinet willen, du Sonne der Gerechtigkeit, JEsu Christe. Du bist mein Licht und mein Heil; vor wem solte ich mich fürchten? Du bist meines Lebens Kraft; vor wem solte mir grauen? Du, du tilgest meine Missethat, wie eine Wolcke, und meine Sünde, wie einen Nebel. Also bist du HErr, der meine Gerechtigkeit ist, und in dir bin ich ein Auserwählter GOttes, Heiliger und Geliebter. Ach wo soll ich Lob und Danck genug hernehmen zum Opfer für dich, HErr, mein Hort und mein Erlöser? Behalte mich dir zum Eigenthume, und dein heiliger Geist richte mich zu dir zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey.

So thue mir die Gnade, daß ich vor dir wandle, als ein Kind des Lichts, und alle Wercke der Finsternis meide. Thue mir die Gnade, daß ich diesen Tag

mit

mit so frölichem Hertze beschliessen möge, als ich ihn angetreten habe. Solte mir ja ein Creutz denselben trübe machen; so thue mir die Gnade, daß du nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen lassest und nach dem Heulen und Weinen mich mit Freuden überschüttest. Und solte mir heute die Sonne zum letzten mahle in diesem Leben aufgegangen seyn; so thue mir die Gnade, daß ich in dein Reich gelange, wo nach deiner Verheissung die Gerechten leuchten sollen, als die Sonne immer und ewiglich.

Endlich, wie du deine Sonne scheinen lässest über Gute und Böse: also ist meines Hertzens Wunsch und Bitte zu dir, o du Heiland aller Menschen, daß du alle den Segen, den ich heute und ie begehre, nicht nur über mich und über die Meinen, sondern auch über meinen Nächsten insgemein, wollest kommen lassen, daß die Guten im Glauben und in der Gottseligkeit gestärcket, die Bösen aber bekehret, mithin alle, die du mit deinem Blute erlöset hast, der ewigen Seligkeit theilhaftig werden mögen.

Amen! Lob und Ehre, und Weisheit, und Danck, und Preiß, und Kraft, und Stärcke sey unserm GOtt, Vater, Sohne und heiligem Geiste, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Abendsegen am Sonntage.

Amen! Lob und Ehre, und Weisheit, und Danck, und Preiß, und Kraft, und Stärcke sey unserm

ferm GOtt, Vater, Sohne und heiligem Geiste, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Konte ich heute unter einem solchen Lobopfer meinen Morgensegen getrost beschliessen, so kan ich auch nun damit meinen Abendsegen freudig anfangen. Die Sonne am Himmel ist zwar untergangen; aber nicht die Sonne meines Trostes am Himmel der Gnaden. Denn obschon alles finster um mich ist, so ist dennoch der HErr mein Licht, und wird das Antlitz seiner Güte so wohl in dieser Nacht über mich leuchten lassen, als es am Tage geschehen ist.

Zuvörderst aber dancke ich dir, o dreyeiniger GOtt, für alle Wohlthaten, welche du mir an Leib und Sele, welche du meinem Hause und Angehörigen, welche du meinen Freunden und Feinden, welche du diesem Orte und dem gantzen Lande, welche du insonderheit meinen Glaubensgenossen und unserer geistlichen Mutter, der evangelischen Kirche, ja welche du allen Menschen und deinen Geschäpfen insgemein, erzeiget hast. O daß wir alle zusammen mit einem Munde rufen möchten: Dancket dem HErrn. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

Ehe ich noch weiter etwas aus der Fülle deines Segens begehre, so segne mit gnädiger Erhörung vornehmlich diese de- und weh-müthige Bitte, daß du mir meine Sünde vergeben, und aller meiner Ubertretung nicht gedencken wollest. Barmhertziger Vater, du hast dich ja meines Elendes jammern lassen, da ich selber noch nichts davon gewußt, und deinen eingebohrnen Sohn

mir

mir zum Heilande geschencket. Wie solte dir nicht in ihm dein Hertz gegen mir brechen, und dein väterlicher Mund sprechen: Sey getrost, mein Kind! Deine Sünden sind dir vergeben? HErr JEsu Christe, du hast mich ja geliebet, und dich selbst für mich dargegeben. Wie solltest du nun nicht, Kraft deiner ewigen Erlösung, mich mit dem gnädigen Worte aufrichten: Ich, ich tilge deine Ubertretung um meinet willen, und gedencke deiner Sünde nicht? GOtt heiliger Geist, durch dich habe ich solche Erkäntnis erlanget. Wie solltest du nun selbige nicht mit allem Troste in meinem Hertze versiegeln, und mich reinigen von aller meiner Missethat? Hieran zweifele ich auf keine Weise. Darum lobe den HErrn, meine Sele, der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

Bin ich denn nun mit Vergebung der Sünden beseliget, so mache ich mir gewisse Hoffnung auf eine geruhige Nacht, auf einen erquickenden Schlaf, auf sichern Schutz und Schirm, auf einen frölichen Morgen, oder, wenn mein lieber GOtt mich noch heunte aus diesem Leben abfordern wolte, auf ein seliges Ende. Ihm sey demnach alles befohlen. Er wirds wohl machen.

Gelobet sey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet! Amen! Und weil ich dessen in freudiger Zuversicht seyn kan, spreche ich nochmahls: Amen! Halleluja!

Morgensegen am Montage.

Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertze, ich freue mich in ihm, und lobe seinen Nahmen, daß ich in dieser Nacht vor Schaden und Unglück behütet, und auch die Meinen vor Jammer und Unfall bewahret worden. Die heiligen Wächter haben um mich und meine Wohnung eine Wagenburg geschlagen, daß der arge Feind nicht hat einbrechen, noch ein Verderben anrichten dürfen. Wie ich das Meine gestern Abend gelassen, so habe ichs an diesem Morgen wieder gefunden, daß kein Schade, kein Verlust, noch Klage entstanden ist. Leben und Wohlthat hat mein GOtt in Christo JEsu an mir gethan, und sein Aufsehen hat meinen Odem bewahret.

Aber weil in mir, das ist, in meinem Fleische, nichts Gutes wohnet, so kan ich mich auch wohl im Schlafe versündiget haben. Darum ist meine erste Bitte zu dir, o du GOtt aller Gnade und Vater der Barmhertzigkeit, daß du durch das Blut JEsu Christi mein Gewissen von den todten Wercken reinigen, und durch deinen heiligen Geist Kräfte verleihen wollest, dir, dem lebendigen GOtt, heute und förderhin zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Laß mich meinen Wandel führen in Liebe von reinem Hertze, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben, daß mein Leib und meine Sele unsträflich behalten werden, bis auf den Tag JEsu Christi.

Ich

Ich bitte hiernächst, nicht nur für mich und die Meinen, daß du es heute und diese gantze Woche uns wollest wohlgehen lassen; sondern auch vor andere bringe ich meine demüthige Fürbitte in dem Nahmen JEsu Christi. Bewahre deine Kirche für falscher Lehre der Irrgeister, und Verfolgung der Widersache. Erhalte deine Diener im heilsamen Worte und heiligen Leben, daß des Teufels Reich zerstöret, und dein Reich gefördert werde. Regiere alle Obrigkeiten, daß sie nicht ungerecht handeln, sondern Recht und Gerechtigkeit in deiner Furcht handhaben. Laß unter meinen Neben-Christen die Liebe fruchtbar seyn in Friede und Eintracht. Gieb zu allem rechtmäßigen Handel und Gewerbe Glück und Gedeyen. In allen Häusern behüte den Aus- und Eingang, und segne den Korb der täglichen Nahrung und das Ubrige des von dir beschertен Vorraths. Gedencke mit Trost und Hülfe an alle Wittwen und Wäisen, an alle Schwangere und Kinder, an alle Bekümmerte und Betrübte, an alle Noth- und Unrechtleidende, an alle Reisende zu Wasser und zu Lande, an alle Krancke und Sterbende, und erbarme dich aller Menschen.

Ach, mein GOtt, gieb nur, daß dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, so wird alles geschehen, was dir rühmlich, und uns selig ist. O HErr, hilf! O HErr, laß wohlgelingen! Amen.

Abendsegen am Montage.

GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist, der Einige GOtt in Dreyen Personen, segne mich in dieser Abendstunde mit gnädiger Vergebung aller meiner Sünden, und erlasse mir alle Schuld und Strafe nach dem Reichthum seiner Barmhertzigkeit. Ach! daß ich doch diesen Tag möchte nach seinem Wohlgefallen zugebracht haben! Aber doch ist ihm dieses wohlgefällig, daß ich mich zu ihm kehre, und Gnade suche, welche er, so lange es Heute heisset, keinem bußfertigen Sünder verschliesset. Und darum traue ich auf sein Wort, und versichere mich, daß er alle meine Ubertretungen bedecket, und mich reiniget von aller Untugend.

GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist segne mich auch mit der Gnade, daß er mein hertzliches Danckopfer nicht verschmähe, welches ich ihm darbringe für alle Güte, die er an diesem Tage über mich walten lassen. Ich bin mit Speise und Tranck versorget, ich bin mit Schutz und Schirm begleitet, ich bin mit Fortgang und Gedeyen in meinen Verrichtungen gefördert worden. Das hat mein GOtt gethan, dem Wohlthun eine Lust, und Gnade erzeigen ein frölicher Nahme ist.

GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist segne mich ferner mit huldreicher Erhörung meines Verlangens, daß er mich ruhig und gesund schlafen, frölich und vergnügt wieder aufstehen lasse; daß er Alles, was

mir

mir zugehöret, bewahre, und in gutem Stande erhalte; daß er solche Güte und Treue auch an andern erzeigen, ja, sich auch derjenigen, die ihm weder für das Gute des heutigen Tages gedancket, noch ihre Sünden abgebeten, noch ihn um eine gute Nacht angerufen haben, erbarmen, Geduld mit ihnen haben, und sie bekehren wolle.

GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist segne mich endlich auch mit einem seligen Ende, wenn ich heunte vielleicht meinen Sarg im Bette finde, oder diese die letzte Nacht der gantzen Welt seyn solte. Meine Zeit stehet in seinen Händen, und in seine Hände befehle ich meinen Geist. Er wird mich erlösen, der getreue GOtt, und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche; Da ich mit allen Engeln und Auserwählten immer und ewiglich werde loben dich, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist. Amen!

Morgensegen am Diensttage.

Aus meines Hertzens Grunde
Sag ich dir Lob und Danck
In dieser Morgenstunde,
Darzu mein Leben lang,
O GOtt, in deinem Thron,
Dir zu Lob, Preiß und Ehren,
Durch Christum unsern HErren,
Deinen eingebohrnen Sohn.

Denn deine Güte ist es, daß ich die Nacht mit erquickendem Schlafe zurücke geleget, und das Tagelicht wieder

wieder gesund erblicket habe. Darum erhebe ich mein Hertz zu dir, der du würdig bist, zu nehmen Preiß, Ehre und Kraft, und opfere dir durch Christum die Frucht der Lippen, die deinen Nahmen bekennen.

Aber Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, und werde es auch aus der Fülle seiner Barmhertzigkeit empfahen, da ich seuffze zu dir, o du Licht der Gnaden:

Laß die Nacht auch meiner Sünden
Itzt mit dieser Nacht vergehn.
O HErr JEsu, laß mich finden
Deine Wunden offen stehn,
Wo allein Trost, Hülf' und Rath
Ist für meine Missethat.

Du hast eine ewige Erlösung erfunden. Darum wird die Kraft derselben an mir nicht aufhören. Ich bitte noch mehr, HErr, mein Hort und mein Erlöser:

Beschütze mich auch heute
Vor grosser Angst und Noth,
Vor GOtt-vergeßnen Leuten,
Vor bösem schnellen Tod,
Vor Sünden und vor Schand,
Vor Wunden und vor Schlägen,
Vor ungerechtem Segen,
Vor Wasser und vor Brand.

Bist du der Schild für mich, so fürchte ich kein Unglück. Und hältest du mich bey meiner rechten Hand, so werde ich nicht fallen. Ob ich nun wohl von dir selber, du starcker GOtt, behütet werde; iedennoch weil du uns

uns auch den Schutz deiner Mahanaim insonderheit verheissen hast, so bitte ich:

Deinen Engel laß auch bleiben,
Und weichen nicht von mir,
Den Satan zu vertreiben,
Auf daß der böse Feind hier
In diesem Jammerthal
Seine Tück an mir nicht übe,
Leib und Sele nicht betrübe,
Und bring mich nicht zu Fall.

Ich befehle dir meine Wege, und hoffe auf dich. Du wirsts wohl machen.

Geuß deiner Gnade reichen Strahl
Auf mich vom hohen Himmels-Saal,
Mein Hertz in mir verneue.
Dein guter Geist mich leit und führ,
Daß ich nach meiner Ampts-Gebühr
Zu thun mich innig freue.
Gieb Rath und That,
Laß mein Sinnen und Beginnen
Stets sich wenden,
Seinen Lauff in dir zu enden.

Ach ja, mein GOtt,

Sprich Ja zu meinen Thaten,
Hilf selbst das Beste rathen,
Den Anfang, Mittel und Ende,
O HErr, zum Besten wende.

In solchem Vertrauen auf dich, daß du mir freundlich seyn, und das Werck meiner Hände fördern wirst, will ich mich aller unnützen Sorgen entschlagen, und dich

dich sorgen lassen. Denn ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist. Mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Endlich, wenn die Zeit vorhanden,
Daß vons Lebens Joch und Banden
Meine Sel durchs Todes Hand
Itzt soll werden ausgespannt;
So laß mich fein sanft verscheiden.
Führe mich zur Himmels-Freuden,
Da ich sammt der Engel Schaar
Dich kan loben immerdar. Amen!

Abendsegen am Diensttage.

Werde munter, mein Gemüthe,
Und, ihr Sinnen, geht herfür,
Daß ihr preiset GOttes Güte,
Die er hat gethan an mir:
Da er mich den gantzen Tag
Vor so mancher schweren Plag
Hat erhalten und beschützet,
Daß mich Satan nicht beschmützet.

Ach ja, lobe den HErrn, meine Sele, und, was in mir ist, lobe seinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn, meine Sele, und vergiß nicht, was er mir an dem verwichenen Tage Guts gethan hat, und auch in dieser Nacht weiter thun wird. Ach! wenn ich nur nichts Böses dargegen gethan, noch mich mit Sünden befleckt hätte! Ach! darf ich denn bey solchem Zustande dein Lob in meinen Mund nehmen, du schrecklicher GOtt?

GOtt? und meine Augen aufheben gen Himmel zu dir, HErr Zebaoth? Aber du bist gnädig und barmhertzig, geduldig und von grosser Güte.

Bin ich gleich von dir gewichen,
Stell ich mich doch wieder ein.
Hat uns doch dein Sohn verglichen
Durch sein' Angst und Todes-Pein.
Ich verläugne nicht die Schuld;
Aber deine Gnad und Huld
Ist viel grösser, als die Sünde,
Die ich stets in mir befinde.

Ich nahe mich demnach zu dir in meinem Fürsprecher und Sündentilger, Christo JEsu.

Den setz ich dir zum Bürgen ein,
Wenn ich muß vor Gericht.
Ich kan ja nicht verlohren seyn
In solcher Zuversicht.

Und darum will ich mein Lager mit ruhigem Hertze suchen, weil ich einen gnädigen GOtt habe, der mich auch meiner übrigen Bitte gewähren, und mein Verlangen mit gewünschter Erhörung erfüllen wird. Ich bitte:

Befiehl deinem Engel, daß er komm
Und uns bewach, dein Eigenthum.
Gieb uns die lieben Wächter zu,
Daß wir vorm Satan haben Ruh.

Ich bitte:

Es müssen Diebe, Wasser, Feur,
Gespenste, Schrecken, Ungeheur,
Samt mancher Trübsal, Angst und Pein
Sehr fern, o Vater, von mir seyn.

Ich

Ich bitte:

Laß mich, HErr, von dir nicht wancken.
In dir schlaf ich gut und wohl.
Gieb mir heilige Gedancken,
Und bin ich gleich Schlafes voll,
So laß doch den Geist in mir
Zu dir wachen für und für,
Bis die Morgenröth angehet,
Und man von dem Schlaf aufstehet.

Wie mein lieber GOtt mich in seiner Obhut hält: also wird er auch für die Meinigen sorgen, daß sie seines Schutzes und Segens geniessen.

Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heunte nicht betrüben
Kein Unfall, noch Gefahr.
GOtt laß euch selig schlafen,
Stell euch die güldnen Waffen
Ums Bett, und seiner Engel Schaar.

Ich habe JEsum im Glauben, JEsum im Hertzen, JEsus ist mit mir, und ich bin sein. Was kan mir bey JEsu mangeln?

Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey,
So hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey,
Aufdaß ich seliglich und sanft von hinnen scheide.
Dann führe meine Sel hinauf zur Himmels-Freude.

Lebe ich, so lebe ich dem HErrn. Sterbe ich, so sterbe ich dem HErrn. Darum ich schlafe, oder wache, ich lebe, oder sterbe, so bin ich des HErrn.

In Summa, hiemit schlaf ich ein.
Ich bin gantz JEsu, JEsus mein.

Habt

Habt alle eine gute Nacht.
In JEsu schlaft, in JEsu wacht. Amen.

Morgensegen an der Mittwoche.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der in dieser Nacht mich, und was er mir gegeben, gnädiglich behütet, und mit gesundem Leibe und frölichem Gemüthe wieder aufgewecket hat. Wenn mein lieber GOtt im Wohlthun müde würde, müsste ich billig zweifeln, ob er auch heute und förderhin mein Heil und Segen, meine Sonne und mein Schild seyn möchte. Aber er bleibet, wie er ist. Und ich tröste mich mit dem, was andern Hertzen ein freudiger Trost gewesen, nehmlich: Wer den HErrn fürchtet, der darf vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen. Denn Er ist seine Zuversicht. Wohl dem, der den HErrn fürchtet! Worauf verläsft er sich? Wer ist sein Trotz? Die Augen des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine grosse Stärcke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heissen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall; der das Hertz erfreuet, und das Angesicht frölich machet, und giebet Gesundheit, Leben und Segen.

In solchem Vertrauen rufe ich dich an, o du GOtt aller Gnaden, und bitte dich in dem Nahmen deines lieben Sohnes, JEsu Christi, behüte meine Sele vor allen Sünden, vor allem Aergernis, vor aller andern Verwahrlosung. Bleib du, samt deinem Sohne und

dem heiligen Geiste, mit derselbigen vereiniget, daß ich dein Tempel heissen möge, darinnen du wohnest. Und so ich ja, ach das wünsche und will ich nicht! in Sünde fallen solte, so scheide dich nicht von mir, sondern verneuere mich alsobald zu wahrer Busse. Behüte meinen Leib vor Kranckheit, vor Schaden und anderm Unglück. Und so mir ja was Menschliches, oder vielmehr was Christliches, durch Creutz und Leiden begegnete: so verleihe, daß ich nicht wider dich murre, sondern mich in Geduld fasse, der Zuversicht, daß du es wieder gnädiglich wenden, und alles zu meinem Besten dienen lassen werdest. Behüte mein Gemüthe vor Traurigkeit, Sorgen und Kummer. Und so mir ja eine Schwermüthigkeit anwandeln solte; so erquicke mich durch deinen freudigen Geist, daß ich alle mein Anliegen in deine väterliche Vorsorge ruhig und getrost niederlege.

Behüte meinen Verstand, daß er weder durch falsche Lehre berücket, noch durch eitle Einbildung bethöret, noch auch durch Wahnwitz an dem rechten Gebrauch der Sinnen verderbet werde. Behüte meinen Willen, daß ich nichts thue, was deinem heiligen Willen entgegen läufft, sondern in allem prüfen möge, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes-Wille, und denselben mit willigem Geiste zu vollbringen trachte. Behüte meine Begierden, daß mein Hertz nicht verunreiniget werde durch arge Gedancken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Gezeugnis, Lästerung. Und so mir ja

wider

wider meinen Willen dergleichen einkäme, so verleihe Kraft, allem zu widerstehen, daß ich die Sünde nicht über mich herrschen lasse, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

Behüte also meine Augen, daß sie nicht sehen nach verbothenen Dingen; meine Ohren, daß sie nichts Arges anhören; meinen Mund, daß aus demselben nicht gehen schandbare Worte, faules Geschwätz, oder Schertz, so Christen nicht ziemet; meine Hände, daß sie sich nicht ausstrecken nach dem, was ihnen nicht gehöret; und meine Füsse, daß sie nicht auf böse und schädliche Wege gerathen.

Behüte mich, mein GOtt, auch vor des Satans Nachstellungen, daß er mich auf keine Weise übervortheile. Behüte mich vor böser Gesellschafft, vor gottlosen Leuten, vor tückischen Gemüthern, vor allen meinen Feinden behüte mich, daß ich von jenen nicht verführet, von diesen nicht in Hertzeleid gebracht werde, noch sie über mich sich freuen und schreyen mögen: Da, da! das sehen wir gerne!

Behüte mich vor allem ungerechten Guthe, vor allem gewissenlosen Gewerbe, vor aller Nahrung, bey welcher dein Segen nicht ist, damit auch kein unrechtmäßig erworbener Pfennig unter mein Vermögen komme, und ich mein Hertz nimmermehr an das Zeitliche hänge.

Ja, getreuer GOtt, behüte mich am meisten vor mir selber. Denn du weissest am besten, daß in meinem Fleische nichts Gutes wohnet. Wollen habe ich

wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Darum laß mich durch keinen Selbst-Betrug verleitet werden, sondern sey mit deiner Kraft in mir Schwachen mächtig. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Denn du bist mein GOtt. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Endlich behüte mich auch vor einem bösen schnellen Tode, um Deß willen, der für mich gestorben und auferstanden ist. Und so mein Ende ja schnell kommen sölte, so laß es gut und selig seyn. Ich nehme alles zusammen in dem einzigen Wunsche: Der HErr behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an, bis in Ewigkeit!

Ich habe viel von dir gebethen; aber es ist noch lange nicht so viel, als du zu geben bereit ist, und warum du selber gebethen seyn wilt. Denn du bist reich an Barmhertzigkeit über alle, die dich anrufen. Nun, alles sey deiner Weisheit und Güte anheim gestellet. Schaffe nur in mir, was vor dir gefällig ist, durch JEsum Christ. In welchem Dir, samt Ihm und dem heiligen Geiste, sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Abendsegen an der Mittwoche.

Ich hebe meine Augen abermahl auf zu den Bergen des Himmels, von welchen mir Hülfe kömmt. Meine Hülfe ist an dem verwichenen Tage kommen vom HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Dafür

dancke

dancke ich ihm von gantzem Hertze, ich bin frölich in ihm, und lobe seinen Nahmen.

Siehe, der mich auch in dieser Nacht behüten wird, wird nicht schlafen. Der Hüter Israel schläfet, noch schlummert nicht. Er behütet mich vor allem Ubel, der mein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein Hort und mein GOtt ist.

Zwar ich muß über mir selbst erschrecken, daß ich mich heute vor Sünden nicht so gehütet, als ich hätte thun sollen. Aber doch erkenne ich, daß du, barmhertziger Vater, mich vor der gerechten und wohlverdienten Strafe der Sünden behütet, und mir nicht nach meiner Missethat vergolten hast. Wie ich dir nun für den Reichthum deiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit von Hertzen dancke, in Christo JEsu: Also bitte ich dich durch denselben deinen lieben Sohn, JEsum Christum, meinen Fürsprecher zu deiner Rechten, daß du mir mit der Strafe auch alle Schuld meiner Ubertretungen gnädiglich erlassen wollest, damit ich mich auch in dieser Nacht deines Schutzes getrösten möge.

Ich bitte also nach deinem Wohlgefallen in Christo JEsu, behüte meinen Leib und meine Sele vor allem Unfall, der mich zu zeitlichem, oder ewigen Verderben betreffen könte, auf daß, ich schlafe, oder wache, ich allezeit in deiner Gnade sey. Behüte mich vor sündlichen, schändlichen, schreckens-vollen Träumen, daß ich damit weder betrübet, noch verunreiniget werde. Behüte die Meinigen vor allem Unglück, und laß sie so

gesegnet ihrer Ruhe geniessen, als ich mirs für meine Person wünsche. Behüte meine Wohnung vor Schaden und Gefahr; laß aber die starcken Helden sich um sie herlagern, und eine feurige Mauer herum seyn.

Behüte uns vor aller Boßheit unsers Widersachers, des Teufels, der, als ein brüllender Löwe, und als ein Geist der Finsternis, auch vornehmlich in der Nacht umhergehet, und suchet, welchen er verschlinge. Behüte uns vor Uberfall der Mörder, vor Einbruch der Diebe, vor Frevel anderer gottlosen Leute. Und so jemand auf dergleichen bösen Wegen begriffen wäre, den wollest du aus des Satans Stricken reissen, und ihn bekehren. Behüte uns auch vor Feuers- und Wassers-Noth, vor schädlichem Ungewitter und reissenden Sturmwinden, und vor allem andern Unglück. Es stehet alles in deiner Hand. Wenn du nicht strafen, noch verhängen wilt, so kan uns kein Ubel begegnen, noch eine Plage zu unsern Hütten sich nahen. Wie du aber nicht Lust hast an unserm Verderben: Also vertraue ich auf deine grosse Güte, daß du alles wohl machen werdest.

Nun, ich lege mich zu Bette. Wenn ich schlafe, kan ich mich um nichts bekümmern, noch für das Meine Sorge tragen. Wenn ichs auch thun könte, würde es dennoch umsonst seyn, und ich mir, ohne deinen Beystand, weder zu rathen, noch, ohne deine Hülfe, zu helfen wissen. Darum bleibet dir alles überlassen, in der Hoffnung, daß ich morgen frühe alles in gewünschtem Stande antreffen, und dir mein Morgenopfer mit

Freu-

Freuden dafür darbringen werde können. So walte GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Morgensegen am Donnerstage.

GOtt Lob und Danck! die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. Die Nacht habe ich geruhig zugebracht, den Tag aber gesund wieder erblicket. Wie soll ich doch dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

O du gnädiger, getreuer, barmhertziger GOtt, wie viel Menschen und Christen werden eine betrübte und schlaflose Nacht gehabt; wie viel werden mit Thränen und Seufzen das Tagelicht angeschauet haben? Und ich, der ich mit meinen Sünden so viel Strafe verdienet, bin mit solchem Elende von dir väterlich verschonet blieben. Ach HErr, ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Hätte ichs nicht leiden müssen, wenn deine Hand Tag und Nacht schwer auf mir gewesen wäre, und mich von Kindheit auf mit Kranckheit und Gebrechen des Leibes geplaget hätte? Wenn ich nun nie keine gute Nacht, nie keinen guten Tag genossen, und dieser Morgen wäre der erste, da sich mein jammer-voller Zustand geändert, und ich einen gesunden Leib und ein fröliches Gemüthe bekommen hätte, würde ich mich auch vor Freuden zu lassen wissen, oder dir es genug verdancken können? Aber siehe, HErr, du hast mich nicht nur in dieser Nacht gesegnet, sondern auch die

gantze Zeit meines Lebens mit deiner Güte umfangen; was soll ich dir nun dafür thun, o du Liebhaber des Lebens? Ach! ich Armer habe nichts, als daß ich dich dafür preise und rühme, lobe und ehre, und dir von gantzer Sele dancke, und zwar in dem Nahmen deines lieben Sohns JEsu Christi, um welches willen dir mein geistliches Opfer ein süsser Geruch seyn wird.

Ich solte mir nun wohl begnügen lassen an dem Guten, das du mir erzeiget hast. Aber weil du gnädiglich verheissen, daß du im Wohlthun nicht ablassen wollest: als breite ich meine Hände aus zu dir, mit demüthiger Bitte, daß du in demselben deinem Sohne, meinem Heilande, JEsu Christo, mich väterlich ansehen, und mir diesen Tag zu einem Tage des Heils und der Gnade machen wollest.

Bedecke mit dem Verdienste Christi alle meine Sünde, und gieb mir Kraft, daß ich in Gerechtigkeit wandele. Ja, verleihe, daß ich heute und mein Lebenlang dich vor Augen und im Hertzen habe, und mich hüte, daß ich in keine Sünde willige, noch wider dein Geboth thue. Laß mich im Glauben wachsen, in der Gottseligkeit zunehmen, und in meinem gantzen Christenthume rechtschaffen seyn. So räume alles aus dem Wege, wodurch ich in Sünde fallen, und aus deiner Gnade entfallen kan. Laß nicht an mir gefunden werden die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hadder, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen,

sen, und dergleichen. Dargegen laß an mir blühen und reiffen die Frucht des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

Ach gnädiger GOtt und Vater im Himmel, mache mich tüchtig in der Macht deiner Stärcke, daß diese meine Bitte nicht in blossen Worten bestehe. Es könte mir das Böse, dawider ich gebethen, einkommen; so ziehe doch meinen Willen und Begierden zurücke, daß ich ihm nicht nachhänge. Es könte mir auch die Gelegenheit zum Guten, warum ich gebethen, vorfallen; so verleihe doch, daß ichs in der That ausübe, und also rechtschaffen sey in allen Stücken.

Wäre auch heute mein letzter Tag des irdischen Lebens eingetreten; ey nun, so wird er der erste seyn zum ewigen Leben. Denn wie du mich durch Christum darzu hast erlösen lassen: dergestalt wirst du mich auch in ihm aus deiner Macht durch den Glauben bewahren zur Seligkeit. Im übrigen, was ich gern zu meinem zeitlichen und ewigen Heil haben möchte, das gieb auch denen, die mit mir eben denselben theuren Glauben überkommen haben. Ach mein Wunsch ist, daß kein Mensch verlohren werde, sondern alle mit mir zur himmlischen Freude gelangen mögen. Amen!

Abendsegen am Donnerstage.

GOtt sey uns gnädig, und segne uns! Er lasse uns allen, mir und meinen Angehörigen, ihnen und andern Christen, sein Antlitz auch in dieser Nacht leuch-

ten, zu Gnade und Friede, zu Schutz und Schirm, zu Hülfe und Errettung, zu Wohlergehen und Leben!

Aber da ichs schon an dem zurückgelegten Tage genossen; so dancke ich dir dafür mit Hertz und Munde, o GOtt, mein Schöpfer und Versorger, o GOtt, mein Tröster und Regierer! Ich dancke dir, nicht wie ich soll, und wie es die Menge und Grösse deiner Wohlthaten erfordert, sondern wie ich armer Mensch kan. Thue doch zu aller deiner Güte noch diese hinzu, daß du solch Lob- und Danckopfer dir wohlgefallen lassest.

Und nachdem du verheissen hast: Wer Danck opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes. So eröffnest du darinnen dein treues Hertz, daß du nicht müde werden wollest, uns ein Gutes nach dem andern zuzuwenden, und dem Segen zu gebiethen, daß er mit uns sey an Leib und Sele. Derohalben trete ich in aller Zuversicht zu dem Reichthume deiner Barmhertzigkeit, und bitte:

GOtt, sey mir gnädig, und segne mich mit Vergebung aller meiner Sünden, die in Gedancken und Lüsten, in Worten und Wercken begangen worden. Dir, himmlischer Vater, sind sie bezahlet. Du, HErr JEsu, hast vor alle Schuld und Strafe genug gethan. Du, GOtt heiliger Geist, lässest die Versöhnung predigen. Deß tröste ich mich von Hertzen, und sage in ungezweifeltem Glauben: GOtt ist mir gnädig, und segnet mich!

GOtt sey mir gnädig, und segne mich mit dem Schutze seiner rechten Hand, daß ich ungestört schlafe; mit

mit der Wache seiner heiligen Engel, daß der böse Feind keine Macht an mir finde; mit Gesundheit und Kräfte, daß mir meine Ruhe wohl gedeye; mit allem, was mir und den Meinen heilsam ist, daß wir uns freuen und frölich seyn in ihm.

GOtt sey mir gnädig, und segne mich mit der heiligen Vergnügung, daß, wenn ich des Nachts erwache, mein erster Gedancke von dir und deiner Güte seyn möge, mein Hertz zu dir zu erheben, dir zu dancken, und mich deinem Schutze ferner mit aller kindlichem Zuversicht zu befehlen. Denn ich kan doch zu keiner Zeit zu viel bethen, noch dich gnugsam loben. Ja, ich wünsche, daß ich solches auch im Schlafe thun könte.

GOtt, sey mir gnädig, und segne mich mit dem ewigen Segen der himmlischen Seligkeit, wenn du heunte meine Sele abfordern wolltest; oder du, HErr JEsu, mit deiner Erscheinung kommen würdest, zu richten die Lebendigen und die Todten, daß ich alsdenn mit allen Auserwehlten eingehe zu der Fülle der Freuden, und die Krone des Lebens empfahe.

Wäre aber die letzte Stunde noch nicht vorhanden, und du wolltest meiner Zeit noch mehr Tage, oder Jahre zulegen; so sey mir, dreyeiniger GOtt, gnädig, und segne mich, daß frühe Morgens mein Erstes sey, dich zu preisen, deine an mir verneuerte Güte zu verkündigen, und mich so anzuschicken, daß ich den erlebten Tag in deiner Furcht zubringen, vor dir wandeln, und fromm seyn möge.

Nun,

Nun, so segne mich und alle GOtt unser GOtt! Es segne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn: Amen! Halleluja!

Morgensegen am Freytage.

Abermahl habe ich durch GOttes Gnade und Schutz eine Nacht zurücke geleget, und das gewünschte Morgenlicht wieder erblicket. So ist auch billig mein Erstes, daß ich mein schuldiges Lobopfer dafür bringe. Denn es ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Nahmen, du Höchster des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Und da ich mich nun darzu schicke, so weiß ich wohl, daß es dir, o du grosser GOtt, nicht angenehm ist, wenn es nicht im Glauben und in der Andacht geschiehet. Aber so gar elend und dürftig bin ich, daß ich auch das von mir selber nicht habe, sondern erst von dir selber erbitten muß, was ich dir bringen will. Den Glauben hast du mir gegeben, nach welchem ich dich für meinen Schöpfer und Vater; JEsum Christum für meinen Erlöser und Seligmacher; den heiligen Geist für meinen Tröster und Führer, erkenne. Aber daß mein Hertz fest und freudig darinnen sey, das must du ebenfalls durch deine Gnade würcken. Und daß die Andacht im Gebet nicht zerstreuet werde, sondern alle meine Gedancken unverrückt zu dir gerichtet seyn mögen; Das ist auch eine Gabe deiner Güte. Darum verleihe mir solches alles um Christi willen.

Ich

Ich dancke dir demnach von gantzem Hertze für alle das Gute, womit du mich in der abgewichenen Nacht gesegnet hast; und rufe dich an von gantzer Sele um alle das Gute, was mir an diesem Tage leiblich und geistlich ersprießlich seyn kan. Ich will dir nichts vorschreiben, denn du weissest am besten, was ich bedarf. Und ich weiß auch gewiß, daß du mir nach dem Reichthume deiner Liebe nichts zuschicken wirst, was mir nicht heilsam und selig wäre.

Siehe, das ist der Tag, an welchem du deines eigenen Sohns nicht verschonet, sondern ihn für uns alle in den Tod gegeben hast. Und er hat aus Liebe zu dir und zu allen Menschen deinen Willen gern gethan, uns durch das Opfer seines Leibes von aller Ungerechtigkeit zu erlösen, und eine ewige Versöhnung zu erwerben. Also bitte ich demüthiglich, bedecke mit seiner Gerechtigkeit alle meine Ubertretungen, und besprenge mit seinem Blute mein Gewissen, dasselbe zu reinigen von den todten Wercken, daß mir also der Freytag ein rechter Freytag werde, da du mich frey macheſt von aller Schuld und Strafe.

So regiere mich auch durch deinen heiligen Geist, daß ich das schmertzliche Leiden meines Heilandes wohl behertzige, und nicht in Sünden lebe, denen ich durch seinen Tod abgestorben bin. Laß mich aber leben in deiner Gnade, dir zu Ehren, meinem Nächsten zum Dienste, und mir selber zum Heile. Ja, wenn mein Leben heute sein bestimmtes Ziel erreichet hätte, so nimm meine Sele auf in das ewige Leben.

Nun wohlan, Leib und Sele, Habe und Guth, Beruf und Wercke, Thun und Lassen, Bluts- und Muths-Freunde, Glaubens- und Natur-Verwandte, seyn dir in Christo JEsu befohlen. Du wirsts wohl machen. Amen! Amen!

Abendsegen am Freytage.

Das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen, so ich heute frühe vor ihn gebracht, gehöret, und mich vor Schaden und Unglück bewahret hat. Darum will ich ihn auch itzo kindlich anrufen, und in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi heute Schutz und Segen bey ihm suchen. Ach HErr, höre! ach HErr, sey gnädig! ach HErr, mercke auf, und thue es, um deiner unendlichen Liebe willen!

Laß deine guten Engel, die starcken Helden, sich um mich her lagern, daß der Teufel mit seinen Engeln sich zu mir nicht nahen, noch mir ein Unglück anrichten dürfe. Laß meinen Leib im Schlafe durch eine gesunde Ruhe gestärcket, und mit neuen Kräften wieder aufgewecket werden. Laß meine Sele mit dir vereiniget bleiben, und sie, wenn du sie in dieser Nacht aus der irdischen Hütte abfordern wolltest, zu deiner Freude eingehen, bis sie am jüngsten Tage den Leib wiederum beziehe, und ich alsdenn auch in meinem Fleische dich schaue von Angesicht zu Angesicht. Laß alles, was du mir an zeitlichem Vermögen gegeben hast, unter deiner väterlichen Obhut wohl bewahret bleiben. Laß die lieben Meinigen gleicher Gnade theilhaftig werden,

den, und dir dieselben so wohl, als mich, anbefohlen seyn. Und ach! welches ich hertzlich wünsche, laß nicht nur alle fromme Christen, sondern auch alle Menschen, sich deines Schutzes und deiner Barmhertzigkeit erfreuen, o du Liebhaber des Lebens, der du nicht willt, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur Busse kehre, und durch die allgemeine Erlösung JEsu Christi die ewige Seligkeit erlange.

Zwar, habe ich nicht mit meinen Sünden verdienet, daß du mir meine Bitte abschlügest, und nicht gäbest, was mein Hertz begehret? Aber du bist reich an Gnade über alle, die dich anrufen, und erhöhrest das Gebet am liebsten, das dich um Vergebung der Sünden anflehet. Darum bekenne ich meine Missethat, und verhöle meine Ubertretung nicht. Sey mir gnädig, sey mir gnädig, um JEsu Christi willen! Um JEsu Christi willen bist und bleibest du mein gnädiger GOtt. Das gläube ich nach deiner Verheissung, die nicht wancket.

Mit solchem Troste gehe ich zu Bette, und dancke dir in diesem Heilande Christo JEsu dafür, und für allen andern Segen, den ich heute von deiner väterlichen Güte empfangen habe, und heunte empfangen werde. Denn ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist. Mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Morgen frühe will ich dem HErrn wieder Lob sagen, daß er so wohl an mir thut. Amen! Halleluja!

Morgensegen am Sonnabend.

GOtt, mein Hertz ist bereit, mein Hertz ist bereit, daß ich dancke und lobe, und dir, o Vater, Sohn und heiliger Geist, meine Gelübde bezahle. Sechs Tage sind in dieser Woche vergangen, und der siebende ist angebrochen. Die gantze Zeit über hast du mich behütet; so wirst du auch heute und förderhin mich nicht verlassen, noch versäumen. Gesegnet ist der Anfang der Woche gewesen; gebenedeyet wird der Schluß derselbigen seyn. Kindlich hab ich mich dir befohlen, und väterlich hast du für mich gesorget. Solcher Segen deines liebreichen Hertzens, deiner gnädigen Augen, deiner getreuen Hände, wird über mir walten allezeit. Wo ist solch ein GOtt, wie du, GOtt, bist, dem man so freudig vertrauen, und von dem man alles Gute so getrost hoffen könne? Darum dancke ich dir, und rühme deinen Nahmen.

Wie dir aber ein hertzlicher Danck angenehm: Also ist dir auch eine demüthige Bitte wohlgefällig. Denn du selber hast befohlen: Bittet, so werdet ihr nehmen. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch aufgethan. Ich bitte demnach um Vergebung aller meiner Sünde, darum, daß du, HErr JEsu, durch dein Blut dieselbe erworben hast. So laß mich nehmen Gnade und Barmhertzigkeit, daß nichts Verdammliches an mir sey, sondern ich in deinem Verdienste lebe, und in deiner Gerechtigkeit selig sterbe, wenn

ich

ich heute vielleicht zu meinem Volcke versammelt werden solte.

Ich suche rechtschaffene Heiligkeit des Lebens, darum, daß du, GOtt heiliger Geist, mein Hertz zu deinem Tempel erwehlet hast. So laß mich finden Stärckung des Glaubens, Liebe zu deinem Worte, Haß wider die Sünde, Kräfte zur Gottseligkeit, Übung in allen Tugenden. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Denn du bist mein GOtt. So führe mich auf ebener Bahn, daß ich wandele, wie es ein wahres Christenthum erfordert.

Ich klopfe an um alle Wohlfahrt, darum, daß du, lieber himmlischer Vater, verheissen hast, du wolleſt nicht ablassen, uns Gutes zu erzeigen. So thue mir auf die Schätze deiner Güte, und behüte mich vor Verwahrlosung meiner Sele; beschirme mich vor Schaden meines Leibes; bewahre mich vor Verlust meiner Haabe; beschütze mich vor allem andern Hertzeleid und Unglück, daß es weder mich, noch die Meinigen treffe.

Antworte mir, dreyeiniger GOtt, und versiegle es kräftig in meinem Hertzen: Ich habe dich zur angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen!

In solcher Zuversicht will ich nun zu meinen Geschäfften schreiten, und die Arbeit meiner Hände angreiffen. Du wirst deinem Segen gebiethen, daß er mit mir sey in allem, das ich vornehme. HErr, hilf

deinem Volcke, und segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich! Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

Dancket dem HErrn. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Es sage nun meine Sele: seine Güte währet ewiglich! Es sage nun mein Leib: seine Güte währet ewiglich! Es sagen nun alle meine Sinnen: seine Güte währet ewiglich!

Ach ja deine Güte, HErr mein GOtt, himmlischer Vater; deine Güte, HErr mein GOtt, JEsu Christe; Deine Güte, HErr mein GOtt, heiliger Geist; deine Güte hat nun wieder eine Woche meinem Leben zugesetzet, und die Zahl meiner Tage vermehret. Ich bin des Guten nicht werth, so mir nur in einer Stunde wiederfahren ist: und du bist doch nicht müde worden, einen Vorrath nach dem andern aus deinem Segen mir mitzutheilen.

Ach! wie viel Sünden habe ich in dieser Woche begangen; wie viel Übertretung gehäufet; wie viel Missethaten auf mich geladen? Damit habe ich verdienet Ungnade und Zorn, Fluch und Verdammnis. Dennoch hast du mit Gnade und Liebe, mit Segen und Heil über mir gewaltet. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben, und willt nicht, das jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur Busse kehre. Wie kan ich nun oft genung wiederholen, alle meine Kräfte aufzumuntern, und zu sagen: Dancket dem

dem HErrn. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

Ey, währet sie ewiglich, so hat sie auch itzo kein Ende. Darum nehme ich meine Zuflucht zu derselbigen auch in dieser Stunde, und bitte dich, o du GOtt aller Gnade und Vater der Barmhertzigkeit, mache mich gerecht von meiner Sünde, und erlaß mir alle verschuldete Strafe. Ich bitte dich, HErr JEsu Christe, du Heiland aller Menschen, um deines Blutes und Todes willen, heile alle meine Ubertretungen. Ich bitte dich, GOtt heiliger Geist, du Tröster aller Traurigen, reinige mich von allen meinen Missethaten, die ich in dieser Woche und die gantze Zeit meines Lebens, mit Gedancken und Lüsten, mit Worten und Wercken gehäuffet habe. Siehe, im Glauben auf deine ewige Güte, mein GOtt, will ich sprechen, daß ich dadurch die grösste Sünde begehen würde, wenn ich zweifelte, daß du mir nicht alles vergeben wolltest.

Bin ich dann gerechtfertiget von der Sünde; so bin ich in Gnaden: Und so wird es dir, o dreyeiniger GOtt, ein gnädiges Wohlgefallen seyn, wenn ich im Dancken fortfahre, deine Freundlichkeit rühme, und deine Güte preise, womit du mich heute und in dieser Woche angesehen hast.

Ich dancke dir demnach mit Mund und Hertzen für dein Wort, womit du mich gelehret; für die Erhörung

hörung des Gebets, womit du mich erfreuet; für den Schutz der Engel, womit du mich umgeben; für Abwendung aller Gefahr, womit du mich bedecket; für Speise und Tranck, womit du mich versorget hast.

Ich dancke dir für allen geistlichen Segen, wodurch ich im Glauben stärcker, in der Liebe brünstiger, in der Hoffnung frölicher, im Christenthum völliger; und für allen leiblichen Segen, wodurch ich in meinem Berufe gefördert, in meiner Arbeit gebenedeyet, an meinem Vermögen und Güthern vermehret worden bin.

Ich dancke dir für die Erhaltung deiner evangelischen Kirche bey der reinen Lehre und den heiligen Sacramenten; für die Providentz im weltlichen Regimente zum Friede und zur Handhabung der Gerechtigkeit; für das Wohlergehen in allen Ständen, dancke ich dir.

Und dancke dir für das Gute, welches du den Meinen und Verwandten, meinen Freunden und Feinden, meinen Glaubensgenossen und Mit-Christen, meinen Nächsten und allen Menschen zugewendet; auch wegen alles Bösen, so du an Krieg und Pestilentz, Hunger und theurer Zeit, und andern Plagen abgewendet hast. Alle, alle müssen mit mir sprechen: Dancket dem HErrn. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Eins will ich noch bitten, und mich der Gewährung desselben nach dem Reichthum deiner Gnade versichern: Wenn mit dem Ende dieser Woche das Ende meines Lebens herbeykommen wäre, so laß es selig beschlossen werden.

Nun so will ich schlafen gehen, und dir alles zu einer guten Nacht anbefohlen seyn lassen. Du wirsts wohl machen. Werde ich frühe das Tagelicht wieder schauen, und eine neue Woche antreten, so wird sich auch deine unveränderliche Güte verneuern, und ich will nicht vergessen, zu sagen: Dancket dem HErrn. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Amen! Halleluja!

[Z H Bl 148a]

157
75L23
ULB Halle
3
006 582 753

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709755-p0106-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709795-p0107-6